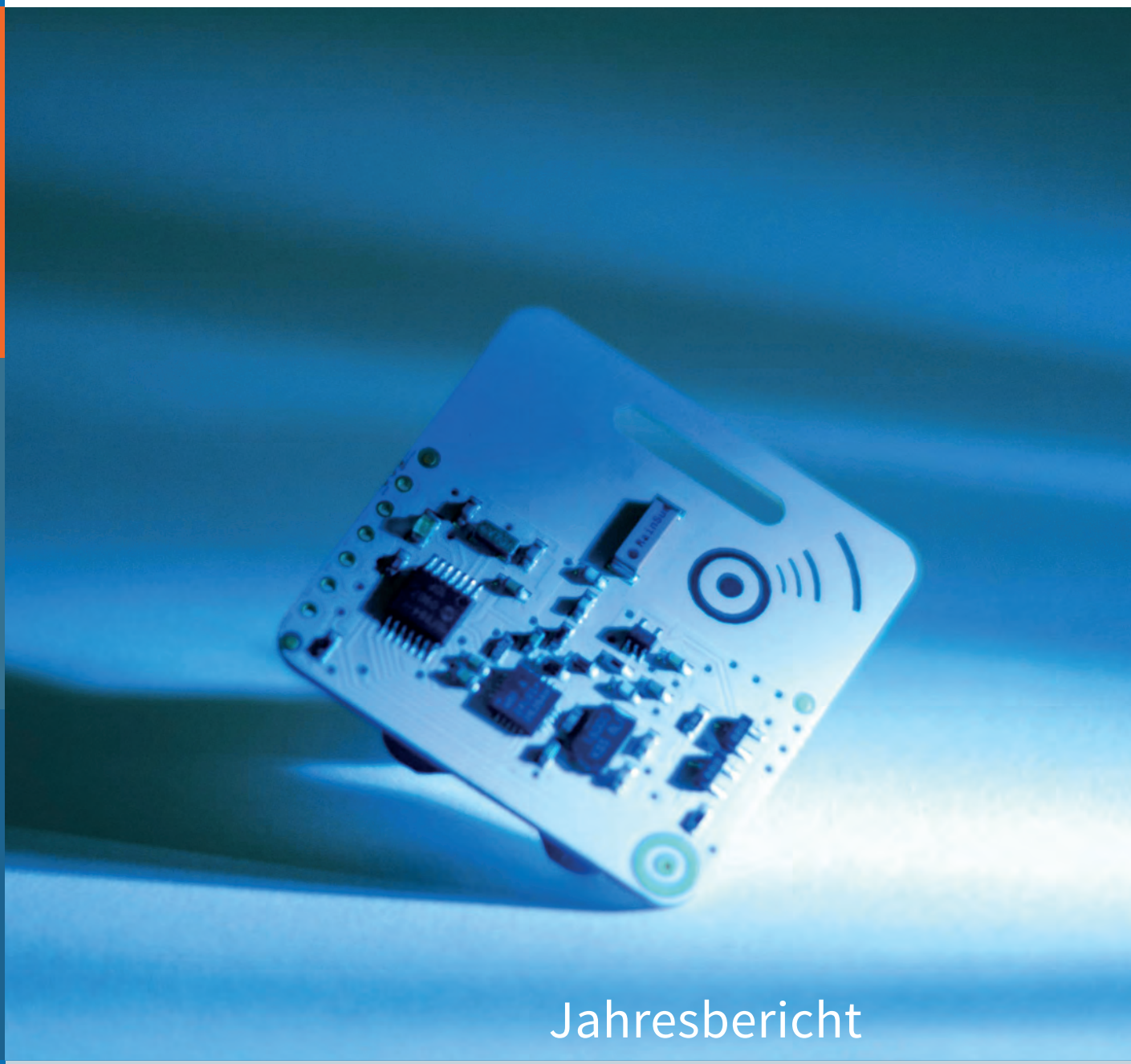
gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften



# Jahresbericht

# 2018

Leibniz
Gemeinschaft

# Inhalt

Editorial ..... 4

**1. Das Jahr bei GESIS ..... 6**

GESIS im Überblick ..... 8

**2. Neue Entwicklungen und Trends ..... 10**

Startschuss: Infrastruktur für digitale Verhaltensdaten ..... 16
Open Science@GESIS ..... 18
Integrierte Erhebungs- und Dateninfrastruktur IEDI ..... 24
Bildung & Kompetenzen ..... 30

**3. Wir geben unser Wissen weiter ..... 34**

Training ..... 36
Publikationen ..... 39
Transferaktivitäten ..... 40
Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft ..... 42

**4. Stark verbunden – gemeinsame Projekte mit Partnern ..... 44**

GESIS in Leibniz ..... 45
CESSDA ERIC ..... 47
Horizon2020-Projekte ..... 49

**5. Über uns ..... 50**

Nachwuchs ..... 53
Promotionen ..... 54
Habilitationen, Rufe und Professuren ..... 57
Wir gratulieren! ..... 58
Wir verabschieden uns ..... 59
Präsident ..... 60
Abteilungen ..... 62
Forschungsdatenzentren ..... 78
Gremien ..... 80

Leibniz Gemeinschaft

# Editorial

2018 war ein besonderes Jahr für GESIS. Im Mai stand die turnusgemäße Begehung im Rahmen der Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft an. Die Bewertungsgruppe sollte nicht nur unsere Leistungen der letzten sieben Jahre kritisch prüfen, sondern auf Bitten des Wissenschaftsrats auch kontrollieren, ob wir den Aufbau der Integrierten Erhebungs- und Dateninfrastruktur, mit dem wir im Jahr 2017 begonnen haben, planmäßig und erfolgreich vorantreiben. Außerdem hatten wir darum gebeten, unsere Pläne für den Ausbau eines strategischen Schwerpunktes zu digitalen Verhaltensdaten zu begutachten. Wir sind überzeugt, dass digitale Verhaltensdaten - die digitalen Spuren, die unser Verhalten heutzutage hinterlässt - zusammen mit klassischen Umfragedaten die empirische Basis für die Sozialwissenschaften signifikant stärken werden.

Die Vorbereitung der Evaluation hat viel Kraft gekostet. Über etliche Termine, Entwurfsstadien und Proben hat sie uns aber auch dabei geholfen, unseren Blick für das zu schärfen, was GESIS für Sie, liebe Leserinnen und Leser, interessant macht und wo wir noch besser werden können. Ganz wesentlich unterstützt haben uns in dieser Phase unser Nutzerbeirat und unser Wissenschaftlicher Beirat. Den Mitgliedern gilt an dieser Stelle nochmals unser herzlichster Dank.

Im Ergebnis, so viel lässt sich schon jetzt sagen, haben sich die Anstrengungen gelohnt. Der Bewertungsbericht lobt unsere seit 2017 laufende Arbeit in der Integrierten Erhebungs- und Dateninfrastruktur. Und er unterstützt uns nachdrücklich beim Ausbau des Schwerpunktes zu digitalen Verhaltensdaten.

“GESIS unterhält ein umfassendes, in seiner Breite einmaliges Angebotsportfolio, mit dem das Institut maßgeblich zur führenden Rolle Deutschlands in den europäischen und internationalen empirischen Sozialwissenschaften beiträgt.“

*(Bewertungsbericht der Leibniz-Evaluation)*

2018 war für uns damit auch ein Jahr des Aufbruchs. Ich bin sehr froh, dass uns dabei mit Prof. Alexia Katsanidou und Prof. Stefan Dietze zwei Personen in der Leitung des Datenarchivs für die Sozialwissenschaften und der Abteilung Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften unterstützen, die GESIS mit ihren frischen Sichtweisen und innovativen Ideen in Zukunft maßgeblich mitgestalten werden. Darüber hinaus konnten wir zusammen mit der Universität Mannheim Prof. Reinhard Pollack als Abteilungsleiter für die Dauerbeobachtung der Gesellschaft berufen. Die Reihe unserer forschungsstarken Kooperationsuniversitäten haben wir außerdem um einen neuen Partner ergänzt. Künftig werden wir auch gemeinsam mit der RWTH Aachen Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter berufen können.

Nicht zuletzt gibt es seit 2018 im Quadrat B6 in Mannheim eine Baugrube, in der ein Neubau für GESIS entstehen wird, der 2021 fertiggestellt sein soll.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre und würde mich freuen, wenn Sie sich auch 2019 von den Daten- und Serviceangeboten von GESIS begleiten lassen.

# Das Jahr bei GESIS

PIAAC

Wir wurden vom BMBF mit der zweiten Runde des nationalen Projektmanagements des Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC II) für die Laufzeit von 2018 bis 2023 betraut.

SSOAR

Das Social Science Open Access Repository (SSOAR ) wartet mit neuen Funktionen und neuem Design-Release auf.

JANUAR FEBRUAR MÄRZ APRIL

Mit flexiblen Datenservices für Ihr Projekt bieten wir ein neues Angebot für das Forschungsdatenmanagement.

Datenservices

# GESIS im Überblick

Alexia Katsanidou übernimmt die Leitung der Abteilung Datenarchiv für Sozialwissenschaften (DAS).

ISSP

GESIS wird für weitere drei Jahre als Sekretariat des International Social Survey Programme (ISSP) bestätigt.

Zweite Summer School on Methods for Computational Social Science.

CSS Summer School

MAI JUNI JULI AUGUST

Wir freuen uns über die erfolgreiche Begehung im Rahmen der Leibniz-Evaluation.

Stefan Dietze übernimmt die Leitung der Abteilung Wissenstechnolgien für Sozialwissenschaften (WTS).

Die GESIS Summer School in Survey Methodology ist erneut bestens besucht.

MISS POWER for your Measurement Instruments

Launch von MISS - dem neuen interdisziplinären Open-Access-Journal zu Messinstrumenten für die Sozialwissenschaften.

Neu: Internationale kognitive Pretests.

by gesis Pretesting

SEPTEMBER | OKTOBER | NOVEMBER | DEZEMBER

Zweite Konferenz der European Symposium Series on Societal Challenges in Computational Social Science (Euro CSS) in Köln.

**2nd European Symposium on Societal Challenges in Computational Social Science**

Eröffnung des zweiten GESIS Safe Room für zugangsbeschränkte Daten am Standort Mannheim.

# Neue Entwicklungen und Trends

Als Infrastruktureinrichtung richten wir unsere Kernkompetenzen an den methodischen, thematischen und strukturellen Entwicklungen der Sozialwissenschaften aus, um innovative forschungsbasierte Angebote zu entwickeln.

Forschungsprojekte durchlaufen im Allgemeinen einen Prozess in mehreren Phasen. Besonders bei empirischen Projekten wird in den einzelnen Phasen ein spezifisches Know-how benötigt, das gleichzeitig übergeordnet den ganzen Projektverlauf im Blick hat. Wir bieten unseren Nutzerinnen und Nutzern Unterstützung in allen Phasen des Forschungsprozesses. Unsere Angebote sind stets verzahnt mit unserer Forschung in den Bereichen Umfragemethodik, angewandte Informatik, Forschungsdatenmanagement und aktuelle gesellschaftliche Fragen. So bündeln wir unsere Fachkompetenzen und halten die Infrastrukturangebote für unsere Zielgruppen auf dem neusten Stand. Wir beobachten die neuesten Trends und Entwicklungen in der sozialwissenschaftlichen Forschung genau und stimmen unsere Arbeit darauf ab.

## 2018 standen folgende Themen in unserer Forschung und für unser Portfolio im Fokus, die wir Ihnen nachfolgend vorstellen möchten:

- Digitale Verhaltensdaten: Wir setzen große, unstrukturierte Datenmengen (found data) ins Verhältnis zu Daten aus methodisch designten Bevölkerungsumfragen und bauen eine neue Infrastruktur auf, um die Analyse, den Zugang und die Verknüpfung zu anderen Daten zu gewährleisten.

- Open Science@GESIS: Wir praktizieren Open Data seit Beginn der 1960er Jahre und bauen unsere Expertise in den Bereichen Open Methodology, Open Access und Open Source kontinuierlich aus.

- Integrierte Erhebungs- und Dateninfrastruktur IEDI: Wir garantieren die langfristige Sicherung der etablierten Umfrageprogramme ALLBUS, CCS, GESIS Panel, GLES, ESS, EVS, CSES und ISSP und machen den Datenbestand aus diesen Programmen dauerhaft nutzbar, nutzen die Synergien zur Verzahnung der Studien sowie zur Weiterentwicklung von Verfahren und Instrumenten.

- Bildung und Kompetenzen: Wir sind am Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC) beteiligt und forschen zu Einflussfaktoren und Verteilung von kognitiven Kompetenzen im Erwachsenenalter.

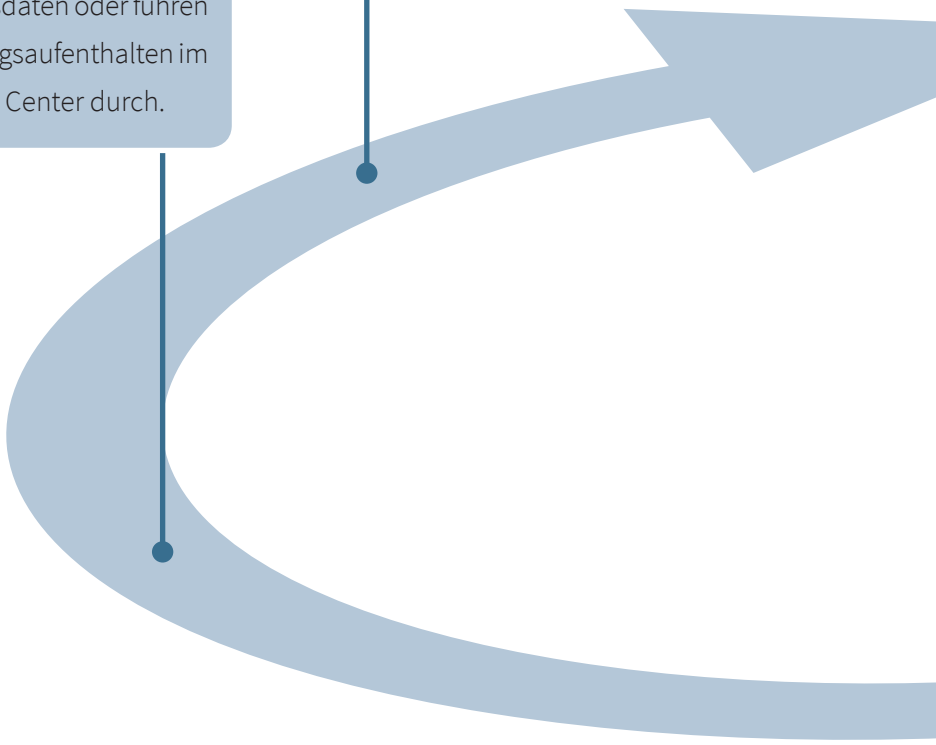
# Unsere Angebote für den gesamten Prozess empirischer Forschungsprojekte rund um den Forschungsdatenzyklus...

## Archivieren und registrieren

..., aufbereiten, dokumentieren, teilen, kumulieren, Sichern, verknüpfung sowie Verfügbarmachung eigener Forschungsdaten: Unsere Datenservices und die Datenregistrierungsagentur da|ra unterstützen Sie! Stellen Sie eigene Publikationen mit unserem Volltextrepositorium SSOAR Open Access zur Verfügung.

## Daten analysieren

... mit hochwertigen Daten aus unseren Forschungsdatenzentren (ALLBUS, German Microdata Lab, Internationale Umfrageprogramme, PIAAC und Wahlen) sowie mit über 5500 weiteren Forschungsdaten in unserem Archiv; nutzen Sie Tools zur Analyse digitaler Verhaltensdaten oder führen Sie intensive Datenanalyse bei Forschungsaufenthalten im EUROLAB oder in unserem Secure Data Center durch.



## Recherchieren

... Sie in unseren Portalen nach Daten (DBK & da|ra), Literatur (SSOAR), Erhebungsinstrumenten (ZIS & Pretestdatenbank) und Metainformationen zu amtlichen Daten (MISSY).

## Studien planen

... mit Hilfe unserer Projektberatungen und den GESIS Survey Guidelines: Wir unterstützen Sie bei der Erstellung des Erhebungsinstrumentes (kognitiven Pretests, Items und Skalen, Übersetzungen) und des Stichprobendesigns sowie der Erstellung von Datenmanagementplänen.

## Daten erheben

... mit unserem probabilistischen Mixed-Mode Access Panel, dem GESIS Panel, oder der Ziehung von Telefonstichproben; wir unterstützen Sie bei Kontrolle & Qualitätssicherung des Feldes und bieten Interviewertraining sowie Tools zur Erhebung digitaler Verhaltensdaten.

# …basieren auf unserer eigenen Forschung, abgestimmt auf die neuesten Trends und Entwicklungen in den Sozialwissenschaften

## Umfragemethodik

Die Forschungsergebnisse aus diesem Bereich fließen direkt in die Durchführung unserer Umfragen ein und optimieren die Qualität der daraus gewonnen Daten. Der Bereich gliedert sich in die Bereiche Survey Statistics, Survey Instruments, Survey Operations und Comparative Surveys.

## Angewandte Informatik

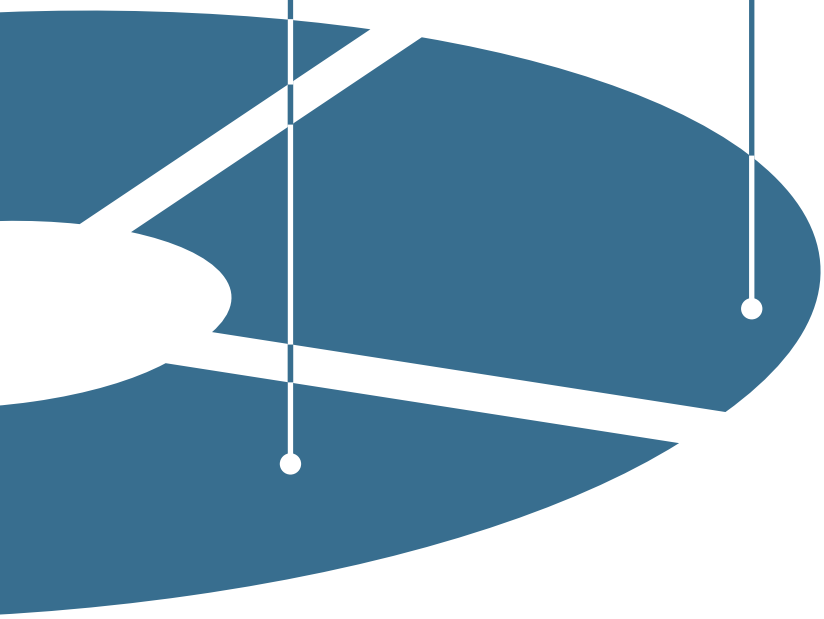
Dieser Forschungsbereich sichert einerseits das hohe Qualitätsniveau digitaler GESIS-Produkte und -Dienste. Andererseits erproben und evaluieren wir hier neuartige Methoden und Algorithmen der Informatik und erschließen neuartige Datentypen. Schwerpunkte in diesem Bereich sind Information Linking und Retrieval, Text- und Data-Mining, Network Science sowie Open Science.

## Forschungsdatenmanagement

Dieses Forschungsgebiet ist ein wichtiger Bestandteil zur Erweiterung und zum Ausbau unserer Daten-Infrastrukturen. Themen dieses Forschungsbereiches sind die Sekundärnutzung von Daten (data sharing), die Datensicherheit (data security and data protection), die Datendokumentationsstandards und die Vernetzung von Daten (meta data), der Umgang mit neuen Datentypen (new data types) sowie die Langzeitarchivierung (long time preservation).

## Aktuelle gesellschaftliche Fragen

Die von uns erhobenen und/oder aufbereiteten Forschungsdaten bieten einzigartige Möglichkeiten für unsere Forschung. Sie sind die Basis, um unsere Forschungsfragen zu gesellschaftlichen Phänomenen und zum gesellschaftlichen Wandel zu beantworten. Wir fokussieren uns dabei auf die Bereiche Bildung und Kompetenzen, Sozialstruktur sowie Werte, Einstellungen und Verhalten mit besonderer Konzentration auf die Wahlforschung.



### Forschungsindikatoren 2018

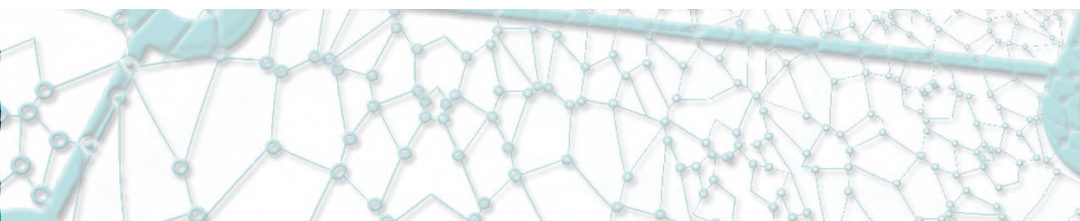
| | |
|---|---|
| Veröffentlichungen | 269 |
| davon begutachtet | 106 |
| Konferenzbeiträge | 229 |
| davon eingeladen | 25 |
| Drittmitteleinnahmen | € 5.27 Mio |

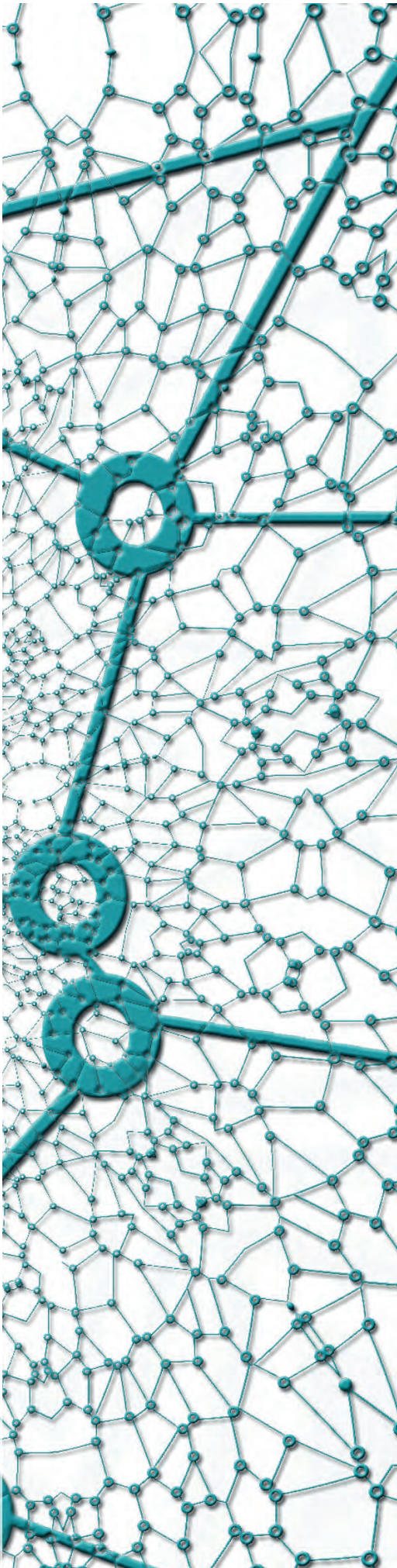
# Startschuss: Infrastruktur für digitale Verhaltensdaten

Durch die weitläufige Nutzung junger Technologien wie sozialer Medien, Smartphones oder digitaler Sensoren gibt es erstmals etwas wie Pulsmesser für die digitale Gesellschaft. Zwischenmenschliche Interaktionen und gesellschaftliche sowie politische Teilhabe finden in immer stärkerem Maße online statt. Durch diese Entwicklung entsteht eine Fülle an Daten, die soziale, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Prozesse in vorher ungekannter zeitlicher, räumlicher und inhaltlicher Granularität abbilden. Der Begriff "Digitale Verhaltensdaten" (DVD) umfasst all diese Spuren, die durch die Nutzung digitaler Technologie entstehen oder nutzbar gemacht werden können.

GESIS hat schon früh die Bedeutung digitaler Verhaltensdaten für die sozialwissenschaftliche Forschung erkannt und das Feld intensiv beforscht. Im Mai 2018 hat dann der Leibniz-Senat im Rahmen der Evaluation von GESIS die aus unseren Forschungsanstrengungen resultierenden strategischen Planungen begutachtet, für folgerichtig befunden und nachdrücklich empfohlen. Dies markiert einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Forschungsbereichs, die bei GESIS 2013 bereits mit der Gründung der Abteilung Computational Social Science, kurz CSS begann. Das steigende Interesse an diesem Forschungsfeld zeigt sich deutlich an der Zunahme von entsprechenden Publikationen in hochrangigen sozialwissenschaftlichen Journalen, der Schaffung neuer Professuren, neuer Studiengänge und Studienschwerpunkte, der Gründung neuer Institute und Forschungseinrichtungen, der Etablierung neuer Konferenzen sowie der großen Nachfrage nach Trainings in den Bereichen Datenverarbeitung, Programmiersprachen und neuartigen Analysemethoden.

Schnell zeigte sich so die zukunftsträchtige Wirkkraft dessen, was der ehemalige GESIS-Präsident, Prof. York Sure-Vetter, und der erste Abteilungsleiter von CSS, Prof. Markus Strohmaier, mit der Gründung der Abteilung beabsichtigten, nämlich das sozialwissenschaftliche Erkenntnisinteresse auch in einer digitalisierten Welt mit einer adäquaten Infrastruktur zu unterstützen. Immer deutlicher wird, wie wichtig eine solche Infrastruktur ist, denn als neue Datentypen bringen digitale Verhaltensdaten erhebliche Herausforderungen für die Wissenschaft mit sich. Nicht nur, dass Infrastrukturen zur Erhebung, Aufbereitung, Analyse und Archivierung dieser Daten sowie methodische Grundlagen zur Bewertung und Optimierung ihrer Qualität bis jetzt noch nicht in ausreichendem Umfang existieren, sondern es ergeben sich auch völlig neue forschungsethische und rechtliche Fragestellungen. Des Weiteren erfordert die Tatsache, dass die Nutzung digitaler Verhaltensdaten sowohl theoretische und methodische Kenntnisse in den Sozialwissenschaften, als auch Kompetenzen in den Bereichen angewandte Informatik und Data Science voraussetzt, ein besonders hohes Maß an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Zu guter Letzt ist durch die wachsende Rolle digitaler Technologien in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens auch zukünftig mit einem stark wachsenden Bedarf an Infrastruktur zur Nutzung digitaler Verhaltensdaten für die sozialwissenschaftliche Forschung zu rechnen.

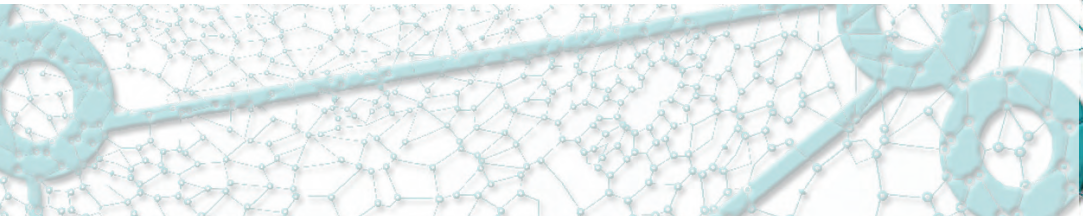




Die jetzige Institutsleitung unter Präsident Prof. Christof Wolf hat daher den Faden des Vorgängers aufgenommen und sich zum Ziel gesetzt, die Potentiale digitaler Verhaltensdaten umfassend und nachhaltig für die Sozialwissenschaften zu erschließen. Dazu soll GESIS zentraler nationaler Infrastrukturanbieter für die verantwortliche und rechtssichere Erhebung, Aufbereitung, Analyse und Bereitstellung qualitativ hochwertiger digitaler Verhaltensdaten für die Sozialwissenschaften werden. Kein leichtes Unterfangen, wie sich an vielen Stellen zeigt, aber ein vielversprechendes und schlussendlich unausweichliches. Denn die Sozialwissenschaften sehen sich etlichen neuen gesellschaftlichen Phänomenen wie zum Beispiel Filterblasen, politische Polarisierung, Fake News oder gesellschaftliche Auswirkungen sozialer Medien gegenüber.

Mit dem Rückenwind des Leibniz-Bewertungsberichts unternimmt GESIS nun erhebliche Anstrengungen, um Ende 2019 einen Antrag auf einen großen strategischen Sondertatbestand zu stellen. Bei einer positiven Bewertung dieses Antrags durch die gemeinsame Wissenschaftskonferenz und eine Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft sowie den Wissenschaftsrat könnte mit der Umsetzung neuer Angebote ggf. bereits im Jahr 2022 begonnen werden. Geplante Maßnahmen umfassen neben der Entwicklung und dem Betrieb einer Infrastruktur für die Erhebung, Aufbereitung, Analyse, Archivierung und Bereitstellung digitaler Verhaltensdaten auch die Entwicklung von Methoden zur Sicherung der Datenqualität, zur verantwortlichen und rechtssicheren Verarbeitung der Daten sowie den Aufbau der notwendigen Kompetenzen in den Sozialwissenschaften durch gezielte Trainingsangebote.

Viele für dieses Vorhaben wichtige Grundlagen sind bei GESIS bereits vorhanden, so beispielsweise die Jahrzehnte währende Erfahrung im Bereich der sozialwissenschaftlichen Forschungsdateninfrastruktur. Ebenso die belastbare Expertise in den beiden entscheidenden Forschungs- und Servicebereichen: die empirisch quantitative Sozialforschung und Methoden und Modelle der Informationstechnologie. Dennoch bedarf es weiterer Anstrengungen, um beide Bereiche auszubauen und letztlich verschiedene Fachkulturen in ein synergetisches Verhältnis zu setzen. Eine Kultur des „Voneinander Lernens“ und des „Zusammendenkens“ muss dafür nicht nur innerhalb des Instituts ausgebaut, sondern auch in die relevanten Fachgesellschaften getragen werden.



# Open Science@GESIS

Wenn teuer erhobene Daten auf dem Rechner des Projektleitenden ungefunden Speicherplatz brauchen, wenn Erkenntnisse von Forschenden nicht überprüft werden und sich so falsche Ergebnisse lange halten, wie beispielsweise der fälschliche hohe Eisengehalt von Spinat aufgrund eines Kommafehlers, wenn wissenschaftliche Erkenntnisse nur einem kleinen elitären Kreis von Forschenden zur Verfügung stehen, dann widerspricht das jeglicher guter wissenschaftlicher Praxis. Denn Transparenz ist dafür ein wichtiger Baustein. Nur wenn der gesamte Weg wissenschaftlicher Erkenntnis von der Datenerhebung über die Analyse und Ergebnisfindung bis hin zur Interpretation in nachvollziehbarer Weise dokumentiert und öffentlich zugänglich ist, kann darauf aufgebaut und können Fehler erkannt werden.

Dafür steht Open Science: Forschungsergebnisse und ihr Zustandekommen müssen zugänglich, nachvollziehbar, nachprüfbar, reproduzierbar und auch widerlegbar sein. So trägt jeder Erkenntnisgewinn wie ein Stein in einem Mosaik zu einem Gesamtbild bei.

GESIS als größte Infrastruktureinrichtung für die Sozialwissenschaften in Europa lebt Open Science schon lange. Als Rahmen für Forschungsdaten und anderen wissenschaftlichen Ergebnissen dienen uns dabei die disziplinübergreifend anerkannten FAIR-Prinzipien: Daten und Ergebnisse müssen demnach findable, accessible, interoperable und reusable sein.

Unsere Strategie fußt auf vier Säulen:

## Open Methodology

Open Methodology bedeutet, dass Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse transparent und nachvollziehbar dokumentiert werden. Damit kann Open Methodology nur zusammen mit Open Data (ggf. auch mit Open Source) funktionieren. Denn „Offene Daten" werden nur verständlich, wenn nachvollziehbar ist, wie sie erhoben und analysiert wurden. Umgekehrt können die Methoden ohne die offenen Daten ebenfalls nicht überprüft oder nachgenutzt werden.

Für GESIS ist Open Methodology in besonderer Weise wichtig. Zum Beispiel können auch die in unserem Datenarchiv verfügbaren Datensätze ohne das Wissen darum, wie die Daten entstanden sind, nicht vollständig wissenschaftlich genutzt werden. Deshalb werden in unserem Archiv seit fast 60 Jahren  Daten mit ausführlicher Dokumentation weiter gegeben. Zudem ist es wichtig, dass Daten und Analysecodes nach Abschluss von Forschungsprojekten gemeinsam in einer nachvollziehbaren Form verfügbar gemacht werden. Die Möglichkeit bieten wir mit dem Datenrepositorium „datorium" seit einigen Jahren. Das DFG-Projekt „A virtual research infrastructure for large-scale qualitative data" (iLCM) erweitert das Angebotsspektrum zur Unterstützung von Open Methodology. Eine integrierte Forschungsumgebung erlaubt es, so genannte strukturierte und unstrukturierte Daten in einer „Software as a Service"-Umgebung zu analysieren. Damit können große Mengen unstrukturierter Daten wie beispielsweise Social Media-Daten mit Hilfe spezieller Verfahren analysiert und dokumentiert werden. Gleichzeitig erlaubt die Plattform, Textdaten mit weiteren Daten zu verknüpfen. Für diese individuellen Forschungsdesigns können Analyseabläufe gespeichert und zusammen mit den Ausgangsdaten als aktive, ausführbare Dokumente veröffentlicht werden.

## Open Data

In großem Umfang werden in den Sozialwissenschaften verschiedenste Arten von Daten zur Untersuchung sozialer Phänomene erzeugt und genutzt. Daher war und ist für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler die Verfügbarkeit von Daten schon immer von großer Bedeutung. Insbesondere im Bereich der international vergleichenden Umfrageforschung existiert eine lange Tradition des Teilens von Daten (data sharing). GESIS ist durch seinen Auftrag zur Bereitstellung offener Daten verpflichtet und orientiert sich somit schon seit seiner Gründung an den FAIR-Prinzipien. Mit unserem Datenarchiv bieten wir seit den 1960er Jahren eine Infrastruktur, um Zugang, Austausch und Erhalt von Umfragedaten zu organisieren. Damit die Daten auch langfristig genutzt werden können, erhalten wir die Daten und Dokumente in einer besonderen Weise, so dass sie auch in Zukunft noch analysiert und interpretiert werden können. Wir sorgen dafür, dass die digitalen Bestände auch trotz des schnellen technischen Fortschritts bei aktuellen Betriebssystemen, Dateiformaten und Analyseprogrammen weiter verwendet werden können. Aktuell stehen bei uns über 5.500 Studien zur Verfügung und jedes Jahr werden mehr als 50.000 Datensätze an Nutzende ausgeliefert. Auch die Erschließung neuer Daten und die Verknüpfbarkeit unterschiedlicher Datenarten und –quellen ist ein wichtiger Bestandteil von Open Data. Dazu gehören beispielsweise digitale Verhaltensdaten, die als neue Datenformen für die Sozialwissenschaften immer mehr zur Erklärung sozialer Phänomene herangezogen werden. Gleichzeitig wird die Verknüpfung

unterschiedlicher Daten zu einem bestimmten Thema immer wichtiger. GESIS hat 2018 verschiedene Dienste und Angebote dafür geschaffen (siehe auch Abschnitt „Digitale Verhaltensdaten“), die Open Data unterstützen. Um unterschiedliche Daten zu bestimmten Themen zu finden, ermöglicht es beispielsweise unser Angebot da|ra SearchNet in einem Suchnetzwerk für sozialwissenschaftliche Forschungsdaten weltweit Daten aus Repositorien zu suchen.

## Open Access

Der zeitnahe, kostenfreie und langfristig gesicherte Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen ist das Ziel von Open Access. Mit Open Access soll das weltweite Wissen in digitaler Form ohne finanzielle, technische oder rechtliche Barrieren zugänglich und nachnutzbar gemacht werden. Dafür gibt es zwei Wege: Den zumeist über Publikationsgebühren finanzierten „Goldenen Weg“, bei dem wissenschaftliche Werke unmittelbar im Open-Access veröffentlicht werden, und den auch für Autorinnen und Autoren kostenfreien „Grünen Weg“, bei dem wissenschaftliche Publikationen erst nach einer Veröffentlichung in einem Verlag und nach einer gewissen Frist frei verfügbar in einem Repositorium veröffentlicht werden.

Wir setzen uns für Open Access in vielfältiger Weise ein. Das Team Open Access gibt GESIS-Mitarbeitenden und kooperierenden Partnerinnen und Partnern die notwendige Hilfe, um ihre Zweitverwertungsrechte zu nutzen und berät professionell hinsichtlich substanzieller rechtlicher, inhaltlicher und technischer Aspekte. Wir bieten das „Social Science Open Access Repository (SSOAR)“ an und entwickeln es weiter. SSOAR ist das größte Fachrepositorium für die Sozialwissenschaften in Europa, über 50.000 Publikationen standen 2018 allen Interessierten zur Verfügung. GESIS stellt über die Wahl und Pflege der Software sicher, dass seine Nachweissysteme zukunfts- und anschlussfähig sind. Ende 2018 wurde das aktuelle DINI-Zertifikat beantragt. Dieses Gütesiegel bestätigt, dass SSOAR den aktuellsten technischen Standards entspricht.

Darüber hinaus sind alle Publikationsreihen von GESIS frei verfügbar. Neben der „mda“ gibt GESIS gemeinsam mit FORS, dem Schweizer Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften, auch „Survey Methods: Insights from the Field“ als Open Access-Zeitschrift heraus. Für die Veröffentlichung von Skalen bietet GESIS mit der Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS) ein Open Access-Publikationssystem für Messinstrumente an. Dieses wird seit 2018 verlinkt mit der Open Access-Zeitschrift „Measurement Instruments for the Social Science (MISS)“ und gibt damit Anreize für Forschende, ihre Messinstrumente zu veröffentlichen. MISS ist in Kooperation mit BMC von Springer Nature entstanden und basiert auf dem den Goldenen Weg der Veröffentlichung von Skalen und Items.

## Open Source

Ein vierter Pfeiler der Open Science-Strategie von GESIS ist die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Algorithmen mit dem Ziel, deren Quellcode frei einsehbar und modifizierbar zu machen. Dieses als Open Source bekannte Prinzip stellt sicher, dass ein Quellcode nachgenutzt und ausgebaut werden kann und anschlussfähig an andere Software ist. In erster Linie sollen Forschende die Programmcodes und Algorithmen vollständig nachvollziehen können. Ein weiterer Vorteil von Open Source ist, dass sich die Pflege und Weiterentwicklung der Software auf eine größere Entwicklergemeinde verteilt und alle diese nach ihren Bedürfnissen anpassen können. Dadurch wird die Software weiter verbreitet und hat eine höhere Qualität als nicht-quelloffene Programme.

GESIS entwickelt selbst spezifische Tools als Open Source-Software und setzt nach Möglichkeit auch Open Source-Software in Projekten bzw. Services ein. So wurde die Backend-Technologie für SSOAR auf die Open Source-Software DSpace umgestellt. Der Quellcode für unseren Datenbestandskatalog (DBK) steht als Open Source ebenso zur Verfügung wie der Quellcode des Forschungsinformationssystems GRIS. Wir veröffentlichten zum Beispiel Software aus dem Projekt „Computer-Assisted Measurement and Coding of Educational Qualifications in Surveys“.

Ein besonderer Bereich sind Digitale Verhaltensdaten, die Umfrage- und Zensusdaten ergänzen. Hier stellt insbesondere die GESIS-Abteilung „Computational Social Science“ Programmcodes und Tutorials zur Verfügung, die Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern den Umgang mit digitalen Verhaltensdaten erleichtern. Derzeit umfasst das Angebot fünf Instrumente: Im Topic Modelling-Portal finden sich Instrumente, mit denen Themen in großen Textmengen gefunden werden können. Mit dem HypTrails-Framework lassen sich Hypothesen über sequenzielles Verhalten vergleichen, etwa wie Webseiten navigiert werden oder Personen sich durch Städte bewegen. WikiWho ist ein Tool für „soziales“ Text Mining; über eine Programmierschnittstelle (API) können Editions- und Revisionsakten in mehreren Sprachversionen der Wikipedia analysiert werden. Mit dem Tool „GESIS Media Monitoring“ können Stichworte in den Twitter- und Facebookdaten von deutschen Politikerinnen und Politikern gesucht und analysiert werden. Darüber hinaus wird mit „GESIS Notebooks“ derzeit eine virtuelle Forschungsumgebung für die Analyse von Massendaten aufgebaut. Dabei werden webbasierte Softwaresuits für Programmiersprachen wie R oder Python und Services zur Ausführung, Veröffentlichung und Archivierung von Daten zur Verfügung gestellt.

Alle Open Source-Projekte und -Tools von GESIS stehen auf unserem GitLab-Server zur Verfügung.

## Open Science-Projekte

Um den Open Science-Gedanken ganzheitlich zu unterstützen und weiterzuentwickeln, initiiert GESIS zum Teil mit Kooperationspartnern unterschiedliche Projekte. 2018 war der Beginn des Horizon 2020-Projekts „Social Sciences & Humanities Open Cloud (SSHOC)“. Gemeinsam mit 18 weiteren Kooperationspartnern wird GESIS eine vollwertige sozial- und geisteswissenschaftliche Open Cloud bereitstellen, in der Daten, Tools und Schulungen verfügbar sind. Dieses europäische Open-Cloud-Ökosystem wird aus einer infrastrukturellen und einer menschlichen Komponente bestehen. Nutzerfreundliche Werkzeuge und Dienste zum gesamten Forschungsdatenzyklus werden hier entwickelt, realisiert und gewartet. Die Cloud möchte Menschen, Daten, Dienste und Ausbildung verbinden.

Auch das Projekt „Foster Plus - Fostering the Practical Implementation of Open Science in Horizon 2020 and Beyond“ widmet sich dem ganzheitlichen Ansatz von Open Science. Es unterstützt einzelne Forschende und deren Organisationen dabei, ihre täglichen Arbeitsabläufe gezielt auf die Idee des Open Science und deren Umsetzung auszurichten.

Des Weiteren hat GESIS 2018 die Stelle des „Open Science Enthusiast“ besetzt. Er koordiniert Kurse zum Thema Open Science innerhalb und außerhalb von GESIS und treibt weitere Open Science-Vorhaben voran. Darüber hinaus werden Projekte betreut, welche Open Science-Prinzipien umsetzen wollen:

So setzt das von der DFG geförderte Projekt „The effect of parental wealth on educational decisions“ als Prototyp während des gesamten Projektverlaufs sukzessiv Open Science-Prinzipien um. Das Ziel ist dabei, möglichst den gesamten Arbeitsprozess in den jeweiligen Unterprojekten so transparent wie möglich zu gestalten. Damit soll auch der damit verbundene Arbeitsumfang und Probleme dokumentiert werden, um eine bessere Abschätzung des Aufwandes von Open Science in anderen Forschungsprojekten zu ermöglichen. Im Projekt wird Git als Software zur Versionskontrolle eingesetzt, damit der Verlauf der Arbeit festgehalten wird und nachvollziehbar ist. In Kombination mit der Nutzung von R Markdown zur

Formatierung der Manuskripte wird es möglich, jegliche Veränderung an den Dateien chronologisch und im Detail nachvollziehen zu können. Der erste Aufsatz wird gemeinsam mit den hinterlegten Analyse-Scripten veröffentlicht, um die Ergebnisse reproduzierbar zu machen.

Dem Belohnungssystem im wissenschaftlichen Bereich liegt klassischerweise die Messung von Forschungsoutputs (insbesondere Publikationen und Zitationen) zugrunde. Um auch wissenschaftliche Leistungen, die über Open Science erbracht werden, in diese Messung einzubinden, bedarf es alternativer Indikatoren. Dazu zählen unter anderem Verweise auf wissenschaftliche Publikationen, die Nutzende in verschiedenen Online-Plattformen teilen. Das Projekt „*metrics – MEasuring The Reliability and perceptions of Indicators for interactions with sCientific productS“ widmet sich diesen alternativen Indikatoren, damit in der wissenschaftlichen Gemeinschaft die Akzeptanz für Open Science erhöht wird.

Aus einer anderen Perspektive untersucht das Projekt „Open Access-Effekte - Strukturelle und autorspezifische Einflussfaktoren auf den Impact von OA-Publikationen (OASE)“ den Wandel vom traditionellen zum Open Access-Publizieren. Dabei werden auf der Basis von Artikeln aus den „Web of Science“-Datenbanken Publikationsstrategien und -konflikte im Zusammenhang mit Open Access sowie strukturelle und autorspezifische Einflussfaktoren auf den Impact von OA-Publikationen bibliometrisch untersucht. Ergänzt werden die Analysen durch quantitative Befragungen und Interviews mit Autorinnen und Autoren, die Open Access publiziert haben.

Forschung muss transparent und nachvollziehbar sein. Besonders in der digitalen Welt wird es immer wichtiger, diesen Anspruch zu erfüllen. GESIS bietet bereits heute viele Angebote zu allen Open Science-Bereichen an und wird in den kommenden Jahren weitere anbieten, um die Forschung innerhalb und außerhalb von GESIS transparenter, nachhaltiger und nachvollziehbarer zu gestalten.

# Integrierte Erhebungs- und Dateninfrastruktur IEDI

1999 gaben 37,1 Prozent von über 40.000 Befragten an, großes Vertrauen in die EU zu haben. Die Umfrage, die in 32 europäischen Staaten durchgeführt wurde, war Teil der European Values Study (EVS), die seit 1981 in regelmäßigen Abständen Werte und Einstellungen der Bevölkerung in Europa und darüber hinaus analysiert. Ein Jahr später ging eine Befragungswelle der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ins Feld, die mehr als 3.800 Menschen in Deutschland über ihre Einstellung zur EU befragte: knapp 20 Prozent sprachen der EU-Kommission, 22,6 Prozent dem EU-Parlament ihr Vertrauen aus. Auch der ALLBUS untersucht seit Anfang der 1980er Jahre Werte und Einstellungen der Bevölkerung, allerdings begrenzt auf Deutschland.

Beide Umfrageprogramme stehen beispielhaft für das wissenschaftliche Potenzial von qualitativ hochwertigen Umfrageprogrammen. Diese sind unabdingbar, um die Gesellschaft und Wandel untersuchen zu können. Wie hoch ist die Akzeptanz der EU und ihrer Institutionen in der Bevölkerung? Sind die Menschen in Deutschland im europäischen Vergleich eher EU-skeptisch? Welche Trends lassen sich ablesen, wenn man die Ergebnisse früherer bzw. späterer Befragungswellen mit einbezieht?

Liefern Umfragedaten erst einmal lediglich Momentaufnahmen der Gesellschaft, erlauben sie nach einem Vergleich mit vergangenen Erhebungen die Analyse von Wandel. Langfristi-

ge Umfrageprogramme sind so konzipiert, dass sie die wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche in vergleichbarer Art erfassen und die daraus gewonnenen Daten der Forschung zur Verfügung stellen. Sie bieten einen Einblick in den aktuellen Zustand der Gesellschaft, bilden gesellschaftliche Veränderungen über einen längeren Zeitraum ab und ordnen sie in ihren historischen Kontext ein.

Die Integrierte Erhebungs- und Dateninfrastruktur IEDI bei GESIS garantiert die langfristige Sicherung etablierter Umfrageprogramme und macht den Bestand hochwertiger Erhebungsdaten für die Forschungsgemeinschaft dauerhaft nutzbar. Nach einer Empfehlung des Wissenschaftsrats konnte GESIS 2017 den Startschuss für die IEDI geben und bündelt seitdem Expertise in den Bereichen Studienplanung, -erhebung, -aufbereitung und –zugang. Die Studien werden eng miteinander verzahnt (Integration), während hochwertige Begleitforschung gewährleistet, dass Verfahren und Instrumente kontinuierlich weiterentwickelt, harmonisiert und gemeinsam genutzt werden.

IEDI umfasst nationale Studien wie die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), das GESIS Panel und die German Longitudinal Election Study (GLES) sowie internationale Studien wie das International Social Survey Programme (ISSP), die European Values Study (EVS), der European Social Survey (ESS) sowie die Comparative Study of Electoral Systems (CSES).

2018 wurde die Bevölkerung in Deutschland für alle unsere Umfrageprogramme befragt. Der ALLBUS hatte politische Einstellungen als inhaltlichen Schwerpunkt. Der ESS stellte Fragen zu „Justice and Fairness“ und "Timing of Life“ in den Mittelpunkt. Die EVS replizierte ihre Fragen zu Einstellungen und Werten der Bürgerinnen und Bürger in Europa, während der ISSP sich besonders für Einstellungen zu Religion in 50 Mitgliedsstaaten interessierte. Im Rahmen der GLES wurden politische Einstellungen und Verhalten der Bevölkerung gemessen. Auch 2018 wurden im GESIS Panel Daten zu Fragen erhoben, die in einem Wettbewerb erfolgreich von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht wurden.

Als Teile der IEDI profitieren diese Erhebungen von Synergien, die sich aus methodischer, inhaltlicher und administrativer Sicht ergeben.

## Inhaltliche Synergien

Fragen zur Akzeptanz der EU sowie ihrer Institutionen aus den Jahren 1999 (EVS) und 2000 (ALLBUS) wurden in späteren Befragungswellen erneut aufgegriffen. Im Rahmen der EVS wurden im Jahr 2017 etwa 22.000 Menschen quer durch Europa befragt; knapp 45 Prozent gaben an, der EU zu vertrauen. Auch im ALLBUS ließ sich bei der erneuten Befragung im Jahr 2018 ein merklicher Zuwachs des Vertrauens verzeichnen: von ca. 3.400 Befragten schenkten knapp 27 Prozent der EU-Kommission, knapp 29 Prozent dem EU-Parlament ihr Vertrauen. Inwieweit diese beiden leicht unterschiedlichen Frageinstrumente des gleichen Themas miteinander verglichen werden können, ist eine der Herausforderungen.

Inhaltliche Synergien können nun durch die Schaffung der IEDI optimal und effektiv genutzt werden. Ein wichtiger Teil hierbei betrifft das Aufeinanderabstimmen der Befragungsinstrumente vor der Erhebung. Zur Koordinierung haben wir dafür eine Bestandsaufnahme der in

den sieben unterschiedlichen Programmen erfragten Themen erstellt und Überschneidungen und Unterschiede identifiziert. Eine andere Herangehensweise ist es, nach der Erhebung Daten zu harmonisieren. Dafür erkunden wir die Vergleichbarkeit der inhaltlichen Fragen. Für die abgestimmte Messung soziodemografischer Merkmale wie beispielsweise Bildung und Qualifikation haben wir ein Tool entwickelt (CAMCES), das unter anderem in der EVS erfolgreich eingesetzt wurde.

Weitere Synergien sind so genannte Follow-up-Befragungen zu inhaltlichen Themen, bei denen Fragen aus dem einen Umfrageprogramm in einer anderen Studie wiederholt werden. So wurden beispielsweise im GESIS Panel Fragen aus dem ALLBUS in halbjährlichem Abstand wiederholt. Daten aus unterschiedlichen Datenquellen können zudem inhaltlich über gemeinsame Identifikatoren verknüpft werden. Dafür wurden für ALLBUS und GLES Regionalidentifikatoren aufbereitet. Diese können nun beispielsweise mit Daten der Regionalstatistik verknüpft werden.

Inhaltlich bieten die IEDI-Daten ein großes wissenschaftliches Potential und beleuchten wichtige Themen aus unterschiedlichen Perspektiven. Die GESIS-Tagung zum Thema „Migration und interethnische Beziehungen“, die vom 11.-12. Oktober 2018 in Köln stattfand, stellte dies eindrucksvoll heraus. Vorgestellt wurden Forschungsarbeiten, die basierend auf den Daten der IEDI-Umfrageprogramme Einstellungen zur Zuwanderung seit dem Höhepunkt des Flüchtlingszustroms im Herbst 2015 facettenreich untersuchten.

Die inhaltliche Arbeit der IEDI wird aktiv durch die Nutzenden begleitet. Sie wirken in Studien-Koordinationsgruppen an der Gestaltung der Umfragen mit. Die Qualität der IEDI wird zudem von einem hochkarätig besetzten ständigen Ausschuss sichergestellt.

## Methodische Synergien

Umfragen können nur dann seriös Antworten auf gesellschaftlich relevante Fragen liefern, wenn ihnen qualitativ hochwertige Datenerhebungen vorausgehen. Vor, während und nach der so genannten Feldzeit werden daher spezifische Methoden eingesetzt, um aussagekräftige und repräsentative Daten zu gewinnen. Dafür hat GESIS besondere Expertise. Alle IEDI-Umfrageprogramme gewinnen durch die Bündelung dieser Expertise zur Weiterentwicklung der Methoden gesteigerte Datenqualität.

Beispielsweise profitieren unterschiedliche Umfrageprogramme von einer qualitativ hochwertigen Schulung der Interviewerinnen und Interviewer, die während der Feldzeit die Befragung der Menschen übernehmen. Diese wirken entscheidend mit, ob Interviews zustande kommen und wie die Befragten Antworten geben. GESIS vermittelt ein entsprechend kompetentes Rüstzeug für eine gute Datenqualität der Erhebungen.

Dies ist nur ein Beispiel, um das Potential der methodischen Synergien zu verdeutlichen. Weitere Optimierungsmöglichkeiten von umfragemethodischen Vorgehensweisen in den Bereichen der Umfrageimplementierung wie Feldsteuerung und -kontrolle, der Stichproben- und Gewichtungsverfahren, der Erhebung von Paradaten und der Umfragenachbearbeitung werden von uns ausgeschöpft.

Neben der Arbeit in internen Arbeitsgruppen mit thematischen Schwerpunkten wird unter anderem über sogenannte „Roundtables“ der Austausch mit externen Umfragestudien und Umfrageinstituten gefördert. Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt auf Feldmonitoringstrategien. Dafür wurden Roundtable-Treffen mit renommierten Umfrageinstituten sowie ein Workshop mit Brad Edwards (Vice-President of Field Services, Westat, USA) und Vertretenden von externen Umfrageprogrammen wie „The Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE)“, „Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics (pairfam)“ und das „Nationale Bildungspanel (NEPS)“ durchgeführt.

Die hier gewonnenen Ergebnisse werden durch Veröffentlichungen als Best Practices in den GESIS Survey Guidelines als systematische Übersichtsarbeiten und als Special Issue der Zeitschrift „Survey Methods: Insights from the Field“ zugänglich gemacht.

Die Umfragen der IEDI werden darüber hinaus durch Methodenstudien kontinuierlich in ihrer Qualität weiterentwickelt und gesichert. Umfragemethodische Studien werden beispielsweise im GESIS Panel regelmäßig durchgeführt. Darüber hinaus wurde auch im Jahr 2018 eine Studie zum Einsatz von Mixed Mode-Ansätzen in der EVS fortgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass selbst-administrierte Mixed Mode-Ansätze eine kosteneffiziente Ergänzung zu interviewer-administrierten Bevölkerungsstudien in Deutschland sein können.

## Administrative Synergien:

Die Zusammenfassung der Umfrageprogramme in eine Infrastruktur ermöglicht neben der gemeinsamen Bearbeitung inhaltlicher und methodischer Herausforderungen auch die Vereinheitlichung von Prozessen und Arbeitsabläufen sowie Dokumentationen und macht so die Durchführung von Erhebungen effizienter.

Ein wichtiger und oft auch aufwendiger Teil ist die Ausschreibung einer Studie für die Durchführung durch kommerzielle Umfrageinstitute. Hier können die Programme der IEDI auf eine gemeinsame Ausschreibungspraxis und –expertise zurückgreifen, um diesen Prozess effizienter zu durchlaufen. Unsere Expertise wurde bereits in einem Leitfaden zur Leistungsbeschreibung von Felddienstleistungen zusammengefasst und der Fachgemeinschaft verfügbar gemacht.

Für die Berichterstattung der IEDI-Umfrageprogramme an ihre relevanten Gremien wurde ein Monitoring Tool in Form eines Dashboards fertigstellt, welches einen anschaulichen Überblick über den Stand der Umfragen und deren Umsetzungsfortschritte bietet. Diese gemeinsame Dokumentation zeigt den Status quo der IEDI-Umfrageprogramme entlang des Forschungsdatenzyklus und ermöglicht den fachspezifischen Koordinationsgruppen einen schnellen, bequemen Einblick.

Von der gemeinsamen IEDI-Infrastruktur konnte vor allem das GESIS Panel profitieren, um neue Panelisten zu rekrutieren. Als probabilistisches Mixed-Mode Access Panel bietet es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, eigene Daten zu erheben. Um auch über die Zeit eine ausreichend große Stichprobe zu gewährleisten, ist es notwendig, die Stichprobe von Zeit zu Zeit aufzufrischen. Neue Befragte für das GESIS Panel, so genannte Panelisten, wurden 2018 im Rahmen des regulären ALLBUS-Interviews rekrutiert. Dazu wurde am Ende des ALLBUS-/ ISSP-Interviews die Bereitschaft, an weiteren Befragungen teilzunehmen, abgefragt. Insgesamt konnten so 1.600 neue Panelisten für das GESIS Panel gewonnen werden.

Die Integrierte Erhebungs- und Dateninfrastruktur IEDI versetzt GESIS in die Lage, die wissenschaftlichen Potentiale der Umfrageprogramme noch besser auszuschöpfen und der Sozialforschung dauerhaft einen qualitativ hochwertigen Datenschatz zur Verfügung zu stellen. Damit lassen sich die exemplarisch genannten Fragen nach der Akzeptanz der EU oder nach Einstellungen zur Zuwanderung auch langfristig und im großen zeitlichen Rahmen beantworten. Ob sich das Vertrauen in die EU auch in den nächsten Jahren weiter steigern lassen wird, ist in Zeiten von Brexit und einem Erstarken von Nationalismus und Rechtspopulismus fraglicher denn je.

# Bildung & Kompetenzen

Für eine zukunftsfähige Gesellschaft mit wirtschaftlicher Entwicklung, kulturellem Reichtum und sozialem Zusammenhalt sind die Bildung und Entwicklung wichtiger Kernkompetenzen zentral. Bildung entscheidet über individuelle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auf der wirtschaftlichen Ebene ist Bildung die Ressource, die Innovationen hervorbringt und eine Gesellschaft konkurrenzfähig macht. Angesichts der Globalisierung und des technologischen und demografischen Wandels sind Fort- und Weiterbildung über die gesamte Lebensspanne von entscheidender Bedeutung, um den sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarkts und des allgemeinen Lebens gerecht zu werden.

Die Bildungsforschung legt mit der Beschreibung des Zustandes die Grundlage für politische Entscheidungen im Bildungssektor. Ein Forschungsschwerpunkt von GESIS ist die Forschung im Bereich Bildung und Kompetenzen. Hierbei liegt der Fokus auf der Messung kognitiver Kompetenzen im Erwachsenenalter. Welche Fähigkeiten brauchen wir, um die vielfältige Informationen zu finden und zu verstehen, um den Anforderungen in einer individualisierten, digitalisierten Welt gerecht zu werden, um unsere Finanzen und unser Leben zu managen? Und sind diese Fähigkeiten erlernbar oder gibt es Persönlichkeitsmerkmale, die das lebenslange Lernen unterstützen oder bremsen?

GESIS ist im Bereich der Bildungsforschung ein national und international wahrgenommener Akteur. Insbesondere die Beteiligung von GESIS am „Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)“, einer international vergleichenden Studie zur Messung kognitiver Kompetenzen im Erwachsenenalter, hat zur Sichtbarkeit von GESIS in diesem Forschungsbereich beigetragen: GESIS ist Teil des internationalen Konsortiums für den ersten und zweiten Zyklus von PIAAC und in beiden Zyklen mit dem nationalen Projektmanagement für die Durchführung dieser Studie in Deutschland betraut. Aktuell beforscht GESIS in zahlreichen Projekten Bildungserträge kognitiver und nicht-kognitiver Kompetenzen sowie Bildungseffekte auf die Entwicklung ebendieser Kompetenzen.

Das Projekt „Risiko- und Schutzfaktoren für geringe Literalität und Numeralität bei deutschen Erwachsenen (GeLiNu)“ untersucht, welche Ursachen zu geringen Fähigkeiten zum Verstehen und Anwenden von Texten (Literalität) und zum Verstehen und Anwenden mathematischer

Information (Numeralität) führen. Zudem sucht das Projekt nach Risiko- und Schutzfaktoren, die verhindern bzw. helfen, diese geringen Kompetenzniveaus zu verändern. Hierzu werden längsschnittliche Daten des nationalen Bildungspanels (NEPS) analysiert. Mithilfe fortgeschrittener multivariater Analyseverfahren werden Faktoren wie z. B. Bildung, Beruf, Familie und Gesundheit identifiziert, die mit einer Veränderung der Kompetenzdefizite verbunden sind. Die so identifizierten Risiko- und Schutzfaktoren eignen sich als mögliche Ziele für politische und pädagogische Steuerungsmaßnahmen.

Eine andere Perspektive auf individuelle Kompetenzen nimmt das Projekt „Persönlichkeit und Bildungseffekte (PEB)“ ein. Es beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von kognitiven Kompetenzen und Persönlichkeitsstruktur. Haben kognitive Kompetenzen einen Einfluss auf die Persönlichkeit? Und welchen Effekt hat die Teilhabe an Bildung auf eine mögliche Änderung der Persönlichkeitsstruktur? Die zentralen Datenquellen sind das NEPS, PIAAC sowie insbesondere die ergänzende nationale Längsschnittstudie PIAAC-L.

Auch das Projekt „Stabilität und Veränderung in den Kompetenzen Erwachsener (SCACOM)“ widmet sich den bisher wenig bekannten Ursachen dafür, wie die Kompetenzen Literalität und Numeralität wachsen bzw. geringer werden. Datengrundlage dafür sind ebenfalls das NEPS, PIAAC und seine längsschnittliche Erweiterung PIAAC-L. Das Projekt beleuchtet die Stabilität vorhandener Kompetenzen im Erwachsenenalter und untersucht die Unterschiede zwischen soziodemografischen Subgruppen. Ebenso werden berufliche Faktoren gesucht, wie beispielsweise Arbeitsmarktteilhabe (z. B. Voll- vs. Teilzeitarbeit, Arbeitslosigkeitsepisoden, Elternzeit) oder die Teilnahme an Weiterbildungen, die Prozesse des lebenslangen Lernens beeinflussen. Wichtige Rollen für Veränderungen der Kompetenzen im Erwachsenenalter spielen auch individuelle Einflussfaktoren und Persönlichkeitseigenschaften wie Offenheit für Erfahrungen.

Mehr evidenzbasierte Erkenntnisse auf dem Gebiet der Alltagskompetenzen Erwachsener wird die heiß ersehnte zweite Welle des „Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)“ bieten. (Siehe auch Interview mit Prof. Dr. Beatrcie Rammstedt)

# Zweite Welle der PIAAC-Studie in Vorbereitung

*Interview mit Beatrice Rammstedt, PIAAC-Verantwortliche bei GESIS und Mitglied im internationalen Konsortium der Studie.*

*Das „Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)" ist eine Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat GESIS 2018 bereits zum zweiten Mal mit dem nationalen Projektmanagement von PIAAC für die Laufzeit bis 2023 beauftragt. Zudem ist GESIS Teil des internationalen Konsortiums von PIAAC und hier für die Validierung und Übersetzung des Hintergrundfragebogens verantwortlich.*

***Frau Rammstedt, würden Sie uns PIAAC und das Ziel der Studie kurz beschreiben?***

PIAAC ist eine der ersten international vergleichenden Studien von Kompetenzen im Erwachsenenalter, insofern baut sie logisch auf Studien wie PISA [Programme for International Student Assessment, Anm. der Red.] auf. PIAAC ist das Pendant im Erwachsenenbereich. In PIAAC stehen die Kompetenzen der Erwachsenen im potentiell erwerbstätigen Alter von 16 bis 65 Jahren im Fokus. In PIAAC werden erstmals in so vielen Ländern international vergleichend grundlegende Kompetenzen der Bevölkerung untersucht. Dies ermöglicht die Beantwortung von Fragen wie: Wie hoch sind die Grundkompetenzen in den verschiedenen Ländern? Wie hängen diese Grundkompetenzen mit verschiedenen soziodemografischen und Arbeitsmarktindikatoren zusammen? Und damit auch: Welches Humankapital haben die verschiedenen Länder und wie gut nutzen sie es für den Arbeitsmarkt?

***Ihr Bezug auf die PISA-Studie bringt uns direkt zur nächsten Frage: PIAAC wird gerne als PISA für Erwachsene bezeichnet. Kann man das wirklich so sagen?***

Dieses Pendant treffe ich selbst häufig, weil es so schön eingängig ist. Es ist natürlich eine Vereinfachung und spiegelt die Komplexität von PIAAC - dadurch, dass wir eben 16- bis 65-Jährige betrachten und sie in ihren Privathaushalten befragen - nicht wider. Umgekehrt ist PISA sehr bekannt in der Bevölkerung, so dass sich jeder grob etwas unter PISA für Erwachsene vorstellen kann.

***Warum ist PIAAC dann nicht genauso bekannt wie die PISA-Studie?***

Zum einen liegt es daran, dass PISA ja schon deutlich länger läuft. PIAAC wurde erst einmal durchgeführt; wir starten jetzt mit dem zweiten Zyklus. Insofern hat diese Studie einfach noch nicht dieselbe Seniorität wie PISA. Zum anderen ist PISA aber dadurch, dass es Schülerinnen und Schüler untersucht, natürlich sehr viel näher an der Bildungspolitik, so dass die Ergebnisse von PISA viel stärker bildungspolitisch und somit auch medial rezipiert werden.

***Welche Rolle spielt GESIS bei PIAAC?***

Wir sind in dem aktuellen zweiten Zyklus von PIAAC, genau wie im ersten, in doppelter Rolle involviert: Zum einen, und das freut mich sehr, sind wir Teil des internationalen Konsortiums und gestalten die Studie international mit. Hier haben wir insbesondere die Rolle, den Hintergrundfragebogen für PIAAC mit zu entwickeln, zu testen und zu validieren. Unsere zweite Rolle ist die des nationalen Projektma-

nagers und wir sind somit verantwortlich für die Studiendurchführung in Deutschland. Auch das trägt m.E. sehr stark zur Sichtbarkeit von GESIS bei.

***Und welche Rolle nehmen Sie persönlich ein?***

Ich bin Teil des internationalen Konsortiums und leite hier die Aufgaben mit an. Federführend ist Silke Schneider [ebenfalls von GESIS, Anm. der Red.] für unsere Beteiligung am PIAAC-Konsortium verantwortlich. Für die nationale Durchführung von PIAAC bin ich - gemeinsam mit Anouk Zabal [ebenfalls bei GESIS, Anm. der Red.] - verantwortlich.

***Bei GESIS existiert ja auch ein Forschungsdatenzentrum (FDZ) PIAAC. Wie würden Sie dessen Rolle beschreiben?***

Wir haben festgestellt, dass insbesondere die Wissenschaft ein großes Interesse an den Daten von PIAAC hat, und haben daher bewusst ein FDZ hierfür geschaffen. Meines Wissens sind wir auch international das einzige FDZ für PIAAC-Daten, das einen so umfangreichen nationalen wie internationalen Datenschatz zur Verfügung stellt. So bieten wir einerseits natürlich unseren erweiterten nationalen Scientific Use File für PIAAC vom ersten Zyklus. Wir vertreiben darüber hinaus aber auch als einzige Stelle die zypriotischen PIAAC-Daten. Zudem stellt das FDZ natürlich unsere PIAAC-Längsschnittdaten zur Verfügung. Auch diese werden nicht nur national, sondern auch international sehr stark nachgefragt. Insofern sind wir für die Wissenschaft sowohl national als auch international eine der primären Anlaufstellen für die PIAAC-Daten.

***Ist GESIS ausschließlich mit der Erhebung und Zurverfügungstellung der Daten betraut oder wird am Institut auch mit den Daten geforscht?***

Wir forschen sehr umfangreich mit den Daten. Gerade haben wir wieder verschiedene Forschungsprojekte abgeschlossen, die sowohl auf PIAAC- als auch PIAAC-L-Daten basieren. Wir arbeiten beispielsweise auch an einer Verknüpfung mit administrativen Daten und planen Verknüpfungen mit weiteren externen Datensätzen.

Wir sind 2018 mit der zweiten Welle gestartet. Deshalb liegt unser Fokus jetzt natürlich erst einmal auf der Vorbereitung der kommenden PIAAC-Erhebung. Gerade sind wir dabei, das Erhebungsinstitut zu beauftragen und die internationalen Erhebungsinstrumente ins Deutsche zu übersetzen und zu adaptieren. Für Externe wird es natürlich dann besonders spannend, wenn wir die Daten des zweiten Zyklus veröffentlichen. Das wird leider noch ein bisschen dauern. Wir werden die Ergebnisse aus Zyklus 2 erstmals 2023 präsentieren und dann auch der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

***Welches ist das spannendste Ergebnis der ersten PIAAC-Welle?***

Überraschend für mich waren die vergleichsweise geringen Lesekompetenzen in Deutschland im internationalen Vergleich. Im Vergleich zu den an der ersten Runde beteiligten Ländern sind die Lesekompetenzen in Deutschland unterdurchschnittlich. Dieses Ergebnis war insbesondere deshalb überraschend, da frühere Studien deutlich positivere Ergebnisse für Deutschland im internationalen Vergleich suggerierten.

***Und wie ist das bei den mathematischen Kompetenzen der Deutschen? Deutschland ist ja international bekannt für seine technischen Errungenschaften, wie haben sie da abgeschnitten?***

Ja, de facto ist die grundlegende mathematische Kompetenz im internationalen Vergleich im Mittel leicht überdurchschnittlich.

***Was sind die Ziele für die zweite Welle?***

Wir wollen wieder einen hochqualitativen Datensatz für Deutschland erstellen. Gerade die sehr hohen internationalen Vorgaben im Hinblick auf die Ausschöpfung der Stichprobe werden hierbei herausfordernd. Ich bin jedoch optimistisch, dass wir es auch dieses Mal mit geeigneten Maßnahmen schaffen, eine für Deutschland sehr gute Ausschöpfung erzielen.

***Wie ist es Ihnen gelungen, zunächst die erste und jetzt auch noch die zweite Welle von PIAAC Deutschland zu akquirieren?***

Bei der ersten Welle war ganz entscheidend, dass GESIS für die professionelle und hochqualitative Durchführung solcher Umfragen steht. Ich persönlich war bereits im Vorfeld in einige kleinere Vorprojekte mit involviert, in denen wir uns unter anderem darauf vorbereitet haben, eine ähnliche Studie in Deutschland durchzuführen. Insofern war ich bereits in dem Kontext bekannt.

Neben der sehr erfolgreichen Durchführung der ersten Welle durch GESIS war für die Akquise der zweiten Welle entscheidend, dass wir kontinuierlich – auch nach Abschluss der ersten PIAAC-Erhebung - im Bereich von PIAAC weitergearbeitet und geforscht haben und damit eine hohe nationale und internationale Sichtbarkeit erzielt haben. So haben wir das Know-how zu PIAAC über die Jahre danach erhalten und ausgebaut.

# Wir  geben unser Wissen weiter

Neben individuellen Beratungen für Einzelnutzende sowie für ganze Projekte aus der empirischen Sozialforschung verlegen wir anwendungsorientierte Publikationen und bieten in unseren Trainingskursen die Möglichkeit, tiefgehende Methodenkompetenz zu erwerben. Das EUROLAB fungiert als unser Gateway für Forschungsaufenthalte und ermöglicht sowohl Einzelforschenden als auch Forschungsgruppen, vor Ort mit GESIS-Expertinnen und –Experten zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus sieht sich GESIS dem Wissenstransfer verpflichtet und möchte einen nachhaltigen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Um diesen Austausch effektiv zu unterstützen, bereitet GESIS seine Expertise und ausgewählte Erkenntnisse aus Forschungsaktivitäten für verschiedene Adressatengruppen aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Bildung, Verwaltung, Medien sowie für die interessierte Öffentlichkeit auf.

Den Wissenstransfer unterstützt auch das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS: Als nationaler Knotenpunkt widmet sich das CEWS der Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft, initiiert Veränderungsprozesse und gestaltet die erforderlichen Transferprozesse zwischen Wissenschaft und Politik aktiv mit.

# Training

Auch 2018 hat GESIS Training ein breites Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen zu Methoden der empirischen Sozialforschung bereitgestellt und das GESIS Doctoral Program gestaltet. Zudem wurde 2018 innerhalb des Teams eine zentrale Veranstaltungsorganisation für GESIS aufgestellt sowie das GESIS Qualification Center gegründet, welches die internen Weiterbildungen für GESIS-Mitarbeitende organisiert. Das wissenschaftliche Weiterbildungsangebot von GESIS Training zielt auf die Entwicklung einer tiefgehenden und anwendungsbezogenen Methodenkompetenz für alle Abschnitte des Forschungsdatenzyklus ab. Im Vordergrund stehen die Aneignung differenzierten Hintergrundwissens und das Erlernen praxisrelevanter Fähigkeiten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden für nationale und internationale (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Insgesamt hat GESIS Training innerhalb der vier Formate Spring Seminar, Methodenseminar, Summer School und Workshops 2018 fast 60 Kurse angeboten mit 955 Teilnahmen aus über 40 Ländern. Die konstant hohe Qualität des Weiterbildungsprogramms zeigt sich in der Zufriedenheit der Teilnehmenden: 87 Prozent waren zufrieden oder sehr zufrieden.

## Spring Seminar

Seit über 40 Jahren findet das GESIS Spring Seminar in Köln statt. Jedes Jahr werden drei einwöchige, englischsprachige Kurse mit wechselnden Themen in fortgeschrittenen Methoden der multivariaten Datenanalyse angeboten. Am 47. Spring Seminar, das vom 19. Februar bis 09. März 2018 in Köln stattfand, nahmen 84 Forschende aus elf Ländern teil. Die Teilnehmenden konnten zwischen „Multilevel Analysis" (Prof. Ian Brunton-Smith, PhD), „Spatial Analysis and Spatial Econometrics" (Prof. Jude C. Hays, PhD und Scott J. Cook, PhD) und „Longitudinal network analysis using RSiena" (Prof. Dr. Tom A. B. Snijders) wählen. Alle drei Kurse waren ausgebucht.

## Methodenseminar

Vom 09. bis 27. Juli 2018 fand das 38. Methodenseminar in Köln statt. Die insgesamt 112 Teilnehmenden konnten fünf Kurse aus zwei Themenblöcken besuchen. Darin wurden sowohl die Theorie und Anwendung gängiger Verfahren der uni-, bi- und multivariaten Datenanalyse als auch Verfahren zur Analyse digitaler Verhaltensdaten bzw. Big Data (bspw. Machine Learning und Text Mining) vermittelt. Das 2017 ausgebaute Angebot der Big Data Module traf wieder auf große Nachfrage und wird daher für 2019 um ein drittes (Big Data) Modul erweitert. Durch die Kooperation mit der Graduiertenschule a.r.t.e.s. an der Universität zu Köln können ECTS-Punkte für die Teilnahme am Methodenseminar erworben werden. 2018 haben 27 Teilnehmende diese Möglichkeit genutzt.

## Summer School

Die GESIS Summer School in Survey Methodology, die GESIS gemeinsam mit dem Center for Social and Behavioral Sciences (CDSS) der Universität Mannheim jährlich durchführt, widmet sich explizit der Umfragemethodik. Die siebte GESIS Summer School fand vom 02. bis 24. August 2018 in Köln statt. Die Teilnehmenden konnten sowohl aus bewährten wie auch neuen zweitägigen Short Courses oder fünftägigen Main Courses wählen. Einführungs- und

Fortgeschrittenenkurse wurden kombiniert, um den Präferenzen und Bedürfnissen einer breiten Zielgruppe gerecht zu werden. Um die Attraktivität der Summer School auch für internationale Gäste zu erhöhen, wurden 2018 gemeinsam mit dem CDSS der Universität Mannheim erneut zehn DAAD-Stipendien und erstmalig fünf von der European Survey Research Association (ESRA) finanzierte Stipendien vergeben. Der Trend zur Internationalisierung konnte so weiter ausgebaut werden: 2018 kamen 40 Prozent der Teilnehmenden aus dem Ausland. Es nahmen 202 Personen aus West- und Osteuropa, Lateinamerika, Zentral- und Nordamerika, Asien und Afrika (mit insgesamt 260 Buchungen in 15 Kursen) teil. In 44 Fällen haben Teilnehmende ECTS-Punkte erworben, die durch die Kooperation mit der Universität Mannheim vergeben werden konnten. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Summer School im Jahr 2018 die gesetzten Ziele erreicht hat. Alle Kurse wurden von den Teilnehmenden positiv bewertet: Die durchschnittliche Zufriedenheit lag bei 4,1 auf einer Skala von 1 ("sehr unzufrieden") bis 5 ("sehr zufrieden") und 88 Prozent der Teilnehmenden würden die GESIS Summer School weiterempfehlen.

## Workshops

2018 fanden außerdem insgesamt 33 Workshops statt, davon etwa zwei Drittel in Mannheim und ein Drittel am Standort Köln. Im Rahmen einer Workshop-Woche wurde ein Themenschwerpunkt auf den Bereich „Verhaltensgenetik“ gelegt. Insgesamt deckten die Workshops ein breites Spektrum der Methoden empirischer Sozialforschung ab. Es fanden Workshops statt zu quantitativen Analyseverfahren (bspw. „Mehrebenenanalyse mit international vergleichenden Daten“, Prof. Dr. Michael Gebel, „Strukturgleichungsmodelle für Panel-Daten“, Prof. Dr. Elmar Schlüter, „Sequence Analysis in the Social Sciences“, Prof. Dr. Marcel Raab und Dr. Emanuala Struffolino) sowie zu qualitativen Methoden (bspw. „Grounded Theory Methodologie“, Prof. Dr. Günter Mey und Paul Sebastian Ruppel, „Einführung in die Qualitative Inhaltsanalyse“, Markus Janssen und Christoph Stamann). Darüber hinaus wurden Workshops zur Erhebungs- und Umfragemethodik sowie zum Datenmanagement angeboten. Insgesamt gab es 2018 über 490 Teilnahmen an den GESIS Workshops, die teils in englischer, teils in deutscher Sprache abgehalten wurden.

## CESSDA Aktivitäten

Seit 2017 agiert das Consortium of European Social Sciences Data Archives (CESSDA) als European Research Infrastructure Consortium (ERIC), d. h. als ein Forschungsinfrastrukturkonsortium Europäischen Rechts (European Research Infrastructure Consortium). Seitdem hat sich in CESSDA einiges verändert. So etablierten und verstetigten sich etwa die CESSDA Training Working Group, die CESSDA Trust Group oder die CESSDA Tools & Services Working Group. GESIS, vertreten durch die Abteilung Datenarchiv für Sozialwissenschaften, ist dabei auch weiterhin ein zentraler Akteur im Konsortium, der durch seine fundierte Expertise in den Fortbestand und die (Weiter-)Entwicklung vielfältiger CESSDA-Aktivitäten, -Produkte und -Dienstleistungen eng eingebunden ist. Zu nennen sind hier etwa der CESSDA Data Catalogue oder das CESSDA Metadata Management Project. Darüber hinaus waren wir 2018 in die erfolgreiche Einwerbung des Drittmittelprojekts „Social Science and Humanity Open Cloud (SSHOC)“ im Rahmen von Horizon 2020 involviert. GESIS wird im Zuge des Projekts

eine zentrale Rolle bei der Implementierung eines European Remote Access Networks für den Zugang zu sensiblen Daten der Sozial- und Geisteswissenschaften einnehmen.

Hervorzuheben sind für das Jahr 2018 zudem verschiedene GESIS-Aktivitäten im Zusammenhang mit CESSDA Training, der Euro Question Bank und der CESSDA Persistent Identifier Services. So wurden die im Rahmen der CESSDA PID Services entwickelten Richtlinien zur Nutzung persistenter Identifikatoren in CESSDA systematisch weiterentwickelt und durch Best Practice Empfehlungen ergänzt. Dazu fand im März 2018 ein Workshop zur Nutzung persistenter Identifikatoren in Berlin statt. Aufbauend auf einem 2017 entwickelten Metadatenschemata, wurde eine erste Betaversion der Euro Question Bank aufgesetzt. Mit diesem Repositorium sollen Fragen(-kataloge) aus (inter-)nationalen Umfragen systematisch gesammelt, zur Nachnutzung dokumentiert und zum Download zur Verfügung gestellt werden. Im Bereich Training war CESSDA Training nicht nur bei der Entwicklung und Durchführung verschiedenster Schulungen, etwa zur Data Discovery oder zur Etablierung eines Train-the-Trainer-Workshops zum Forschungsdatenmanagement aktiv. Mit dem Launch der neuen CESSDA-Webseite wurde auch die CESSDA Training-Webseite überarbeitet und entlang der unterschiedlichen Nutzergruppen neu strukturiert.

# Publikationen

## HSR

Die Zeitschrift Historical Social Research (HSR) hat 2018, in ihrem 43. Jahrgang in vier regulären Heften insgesamt 56 englischsprachige Beiträge veröffentlicht. Die Special Issues behandelten folgende Themen: „Agent-Based Modeling in Social Science, History, and Philosophy“ (43.1), „Sports, Bodies, and Visual Sources“ (43.2), „Economists, Politics, and Society. New Insights from Mapping Economic Practices Using Field-Analysis“ (43.3) sowie „The Impact of Civil Activism, Populism and the Economic Crisis on Elite Structures, Orientations and Agendas“ (43.4). In der Supplementreihe erschienen zwei weitere Bände: ein Reader von Klaus J. Bade zur (Historischen) Migrationsforschung und der Sammelband „Models and Modelling between Digital and Humanities A  Multidisciplinary Perspective“. Die HSR ist in Scopus und im Social Science Citation Index vertreten und findet internationale Verbreitung u.a. über SocINDEX with Full Text und JSTOR.

## ISI

Die Zeitschrift Informationsdienst Soziale Indikatoren (ISI) erschien 2018 zweimal mit neun Beiträgen von 16 Autoren. Neben der regulären Ausgabe (ISI 59) erschien die von Christof Wolf und Christina Eder herausgegebene Sonderausgabe 2018 (ISI 60) „Wählerverhalten und Parteiensystem im Wandel – 40 Jahre Politbarometer“ . Das Heft beruht auf einem gemeinsamen Symposium mit der Forschungsgruppe Wahlen anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Politbarometer-Befragungen. Die Politbarometer-Daten wurden von GESIS für die Analysen aufbereitet und den Referierenden als kumulierter Datensatz zur Verfügung gestellt. Sie werden über das Datenarchiv angeboten.

## mda

Die Zeitschrift methods, data, analyses (mda) veröffentlichte in ihrem 12. Jahrgang zwei Hefte. Bei beiden handelte es sich um Special Issues, da es auf den Call for Papers zum Thema „Comparative Survey Analysis“ einen unerwartet starken Zulauf gab. Das Heft 1/2018 enthält sechs Beiträge zum Unterthema „Comparability and Equivalence of Measures“. Im Heft 2/2018 wurden fünf Beiträge zum Unterthema „Models, Techniques and Applications“ veröffentlicht. Gasteditoren beider Hefte waren Bart Meuleman (KU Leuven), Eldad Davidov (Universität Köln und Universität Zürich) sowie Daniel Seddig (Universität Köln und Universität Zürich). Wir freuen uns außerdem, dass die mda 2018 in den Emerging Sources Citation Index aufgenommen wurde. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Indexierung im Social Science Citation Index inklusive Impact Factor. Die mda wird nun auch im Directory of Open Access Journals gelistet und unterstreicht damit ihre Professionalität als Golden Open Access Publikation. Weiterhin haben wir 2018 das Herausgeberteam vergrößert, sodass sich die einzelnen Herausgeber  noch gründlicher mit den ihnen zugewiesenen Texten befassen können.

## MISS - Das neue interdisziplinäre Open-Access-Journal für die Sozialwissenschaften

In Kooperation mit dem Springer Verlag und BMC/BiomedCentral geben wir seit Mitte Mai 2018 unser neues interdisziplinäres Wissenschaftsjournal für die Sozialwissenschaften mit internationaler Herausgeberschaft und externer kollegialer Begutachtung (Peer-Review) heraus. MISS will zukünftig einen Ort für die Publikation qualitativ hochwertiger Messinstrumente anbieten; diese können sowohl Fragebögen für die allgemeine Bevölkerung als auch Instrumente für das Studium interindividueller Differenzen und spezifischer diagnostischer Fragestellungen sein. Eine Besonderheit des Journals ist die Dokumentation der Qualität von Fragebögen über verschiedene Sprachen bzw. kulturelle Bereiche hinweg. Ferner können auch Testrezensionen, Reviews, methodische Fortschritte und Konferenzberichte mit Schwerpunkt auf Messinstrumenten veröffentlicht werden. Sämtliche Beiträge und Messinstrumente werden zur Nachnutzung mittels Open-Access-Lizenz zugänglich gemacht.

# Transferaktivitäten

## Mit GESIS-Unterstützung forschen - GESIS Grants

Die GESIS Grants fördern die Zusammenarbeit zwischen Gästen und GESIS-Mitarbeitenden, indem sie Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit bieten, gemeinsam an einem vorab festgelegten Projekt zu arbeiten - beispielsweise an einem wissenschaftlichen Fachartikel. Der Aufenthalt der Gastforschenden beträgt zwischen einer Woche und drei Monaten. Bei erfolgreicher Bewerbung ist eine Reisekostenvergütung sowie eine monatliche Vergütung möglich.

Bewerben für einen GESIS Grant können sich fortgeschrittene Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs, die vor maximal vier Jahren ihre Promotion abgeschlossen haben ebenso wie Vertreterinnen und Vertreter von Forschungsinfrastrukturen, die einen Hochschulabschluss besitzen und deren Arbeit eine Verbindung zu GESIS hat.

## GRIS – das Forschungsinformationssystem aus der Forschung für die Forschung

GRIS ist eine Open-Source-Software, die als Selbstmeldesystem innerhalb eines Instituts wichtige Forschungsoutputs sammelt und diese in unterschiedlichen Berichtsformaten automatisiert darstellen kann. Damit reagiert GRIS auf die steigende Nachfrage von Zuwendungsgebern, Forschungsverbünden und Kooperationen nach Forschungsindikatoren in verschiedenen Detailgraden. Als Selbstmeldesystem bietet GRIS den Vorteil, dass die Forschenden ihre jeweiligen Daten nutzerfreundlich direkt im System eintragen und bearbeiten können. Darüber hinaus besitzt die Open-Source-Software eine Exportfunktion für die Verwendung in anderen Literaturverwaltungssystemen und ermöglicht die automatische Erstellung von individuellen Profil-Seiten im Web, sodass die Webdarstellung nicht mehr manuell gepflegt werden muss und die Aktualität der Daten gewährleistet ist.

2014 als Eigenentwicklung gestartet, wird GRIS seit 2018 in Kooperation mit drei weiteren Leibniz-Instituten weiterentwickelt. Bisherige Kooperationspartner sind das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LIfBi) sowie das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

## GESIS-Daten als Wissensgrundlage für Datenjournalisten

Im Sinne eines nachhaltigen Wissenstransfers berät GESIS zunehmend auch Datenjournalisten einschlägiger Medienformate und unterstützt sie bei der Auswertung von GESIS-Datensätzen. So hat u.a. Christian Schnaudt von GESIS Toralf Staud von Klimafakten.de für seinen Artikel „Problembewusstsein für den Klimawandel ist groß in Deutschland - am größten unter Frauen“, der am 19.01.2018 erschien, beraten und die Datengrundlage aus den Daten des European Social Survey (ESS) geliefert. Für die ARD-Themenwoche „Gerechtigkeit”, die am 11.11.2018 startete, wurden vielfältige Beratungsgespräche mit dem ALLBUS-Team geführt.

## Mit der Politik im Dialog: Leibniz im Landtag

Auch in diesem Jahr organisierte GESIS in Zusammenarbeit mit den NRW-Instituten der Leibniz-Gemeinschaft wieder das Format „Leibniz im Landtag“. Am 11. Oktober 2018 boten 24 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den nordrhein-westfälischen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft Politikerinnen und Politikern die Gelegenheit zum direkten Dialog. Für GESIS engagierten sich Dr. Johannes Blumenberg und Dr. Johannes Breuer mit den Themen „Langfristige Bindung zwischen Wählern und Parteien“ (Dr. Blumenberg) und „Forschung zu und in sozialen Medien“ (Dr. Breuer). Beide Themen waren sehr nachgefragt. Bereits zum neunten Mal hatten die Landtagsabgeordneten aller Parteien aus NRW die Möglichkeit, im direkten Austausch mit fachkundigen Gesprächspartnern elementare gesellschafts- und forschungsrelevante Fragen zu diskutieren und sich über zukunftsweisende Entwicklungen zu informieren. Neben Einzelgesprächen fungierte ab mittags der „Leibniz Lunch“ als offener Treffpunkt zum Dialog. Dort begrüßte Prof. Sickmann, Präsidiumsmitglied der Leibniz-Gemeinschaft und Direktor des Leibniz-Instituts für Analytische Wissenschaften – ISAS – e.V., die Abgeordneten.

# Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft

## European Conference on Gender Equality in Higher Education

Die Konferenz „European Conference on Gender Equality in Higher Education“ findet seit 1998 alle zwei Jahre in verschiedenen Städten Europas statt und bietet Forschenden, Gleichstellungsakteur*innen, Politikgestaltenden sowie Wissenschaftsmanager*innen ein internationales Forum zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft. Seit 2012 ist Dr. Anke Lipinsky Mitglied des internationalen Beirats.

2018 fand die Konferenz vom 20. bis zum 22. August mit über 350 Teilnehmenden auf dem Campus des Trinity College Dublin in Irland statt. Auch drei GESIS-Kolleginnen stellten dem internationalen Publikum ihre Forschung vor: In ihrem Vortrag „Does it work? Impact evaluation of the German ‘Women Professors Programme’” zeigte Dr. Andrea Löther kausale Effekte zwischen dem Programm und dem Anteil an Professorinnen an deutschen Hochschulen auf. Dr. Nina Steinweg beschäftigte sich unter dem Titel „Rhetorical Modernisation or Policy Revolution? – Diversity Legislation in Higher Education in Germany” mit dem Impact von Diversity-Recht auf Policies, Strukturen und Aktivitäten an deutschen Universitäten. Dr. Anke Lipinsky (GESIS) und Dr. Angela Wroblewski (IHS) zeigten in ihrem Beitrag „Evaluation of Gender Equality Policy. Its potential Impact in Times of Impact Orientation and Monitoring” auf, welche zentralen Steuerungsfunktionen Wirkungsindikatoren im Politikfeld der Gleichstellung einnehmen.

# Themenseiten im CEWS-Portal: „Gender Bias in der Wissenschaft“ und „Familienfreundliche Wissenschaft“

Mit zwei Themenseiten im Portal des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS baute GESIS 2018 seinen forschungsbasierten Service zu Geschlechtergerechtigkeit und Wissenschaft aus: „Gender Bias in der Wissenschaft“ und „Familienfreundliche Wissenschaft“.

Gender Bias bezeichnet systematische Verzerrungseffekte, die durch geschlechtsbezogene Stereotypisierungen und Vorurteile geprägt sind und sowohl Wahrnehmungen als auch Entscheidungen beeinflussen. Die Themenseite „Gender Bias in der Wissenschaft“ gibt einen Forschungsüberblick zu Studien im Kontext von Empfehlungsschreiben, Auswahlverfahren, Homosozialität/Homophilie sowie Lehre und Forschung. Die Seite informiert zudem über Lösungsansätze zur Reduzierung von Gender Bias. Abgerundet wird das Angebot sowohl durch einführende Videos als auch durch spezifische Video-Materialien zur Sensibilisierung - sowie zu Einstellungs- und Auswahlprozessen in der Wissenschaft.

Die neu strukturierte Themenseite „Familienfreundliche Wissenschaft“ bietet zum einen Hintergrundinformationen zum Spannungsfeld von Gleichstellungs- und Familienpolitik und zum anderen Verweise auf weitere Angebote wie Links, Literatur etc. So lassen sich beispielsweise Familienservicestellen in der Link-Datenbank recherchieren. Zudem finden Nutzerinnen und Nutzer Hinweise zu Vernetzungsaktivitäten von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie zu Zertifikaten für wissenschaftliche Einrichtungen für deren Familienfreundlichkeit.

# Stark verbunden – gemeinsame Projekte mit Partnern

# GESIS in Leibniz

In Leibniz-Forschungsverbünden haben sich Institute sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammengetan, um inter- und transdiziplinär miteinander zu arbeiten und gemeinsam Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen zu finden. Auch GESIS bringt seine Expertise zu „Umfragemethodik“, „Open Science“, “Bildungsforschung“ und „Web Science“ in diesen institutsübergreifenden Kollaborationen ein und beteiligt sich an vier Leibniz-Forschungsverbünden.

## Der Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale (LERN)

Bildung gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Bereichen der Gegenwart und Zukunft. Sie gilt als zentrale Ressource für wirtschaftliche Entwicklung, kulturellen Reichtum und sozialen Zusammenhalt in modernen Gesellschaften. Im Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ beteiligen wir uns mit unserer Expertise im Bereich der Erwachsenenkompetenz und arbeiten an vielfältigen Projekten zu den Forschungsschwerpunkten „Kompetenzen und Professionalisierung“ sowie „Bildungsmonitoring und Information“ mit.

Der erste Schwerpunkt hat zum Ziel, Informationsverarbeitungsprozesse zu analysieren, um Potentiale zu entdecken, mit denen sich die Informationskompetenzen fördern lassen. Denn in der heutigen Zeit ist eine entsprechende Fähigkeit, die zur Verfügung stehende (digitale) Informationsfülle sinnvoll nutzen und verarbeiten zu können, essenziell.

Im Schwerpunkt „Bildungsmonitoring und Information“ wird eine Berichterstattung zum Bildungswesen erstellt, die Informationen in unterschiedlich aggregierter Form beinhaltet. Neben allgemeinen Informationen zur Situation im Bildungswesen spielen insbesondere Forschungsdaten und deren Analyse eine zunehmend wichtige Rolle.

## Forschungsverbund „INFECTIONS´21“

Trotz verbesserter Hygiene und medizinischen Fortschritts ist die Verbreitung von Infektionskrankheiten eine stets präsente, in den letzten Jahren gar wachsende Gefahr. Ziel von „Infections`21“ ist es, durch interdisziplinäre Forschung und Kommunikation neue Strategien und Methoden für Frühwarnsysteme auch unter Beteiligung der Öffentlichkeit zu entwickeln. Ausbrüche sollen besser gemanagt und die Ausbreitung von Erregern effizient eingedämmt werden können.

Wir bringen uns in dem Verbund mit unseren Kenntnissen in der Umfrageforschung ein. In der Projektgruppe „Human2Human“ wird die Übertragung von Tuberkulose-Erregern in Randgruppen der Bevölkerung untersucht, um so Hintergründe und Bedingungen für die Übertragung von Infektionen zu beleuchten und Ansatzpunkte für Interventionsmaßnahmen auch im internationalen Vergleich zu identifizieren. Auf der Basis qualitativer Interviews mit Tuberkulose-Experten des öffentlichen Gesundheitswesens und den betreffenden Migrantinnen und Migranten wird ein standardisierter Fragebogen entwickelt, um Patientinnen und Patienten aus verschiedenen Herkunftsländern quantitativ in ihrer jeweiligen Muttersprache

zu Kognitionen und Einstellungen zu ihrer Erkrankung und Therapie zu befragen. Die Projektgruppe „AIR“ untersucht Aerosole, die Erreger aus großer Distanz über die Luft übertragen. Auch hier steuert GESIS seine Expertise in der Datenerhebung bei.

## Forschungsverbund „Krisen einer globalisierten Welt“

In einer globalisierten Welt nehmen Krisen eine neue Qualität an und wirken weit über nationale Grenzen hinaus. Ökonomische, soziale, politische oder ökologische Krisenlagen sind häufig komplex miteinander verflochten; damit sind auch die Anforderungen an koordiniertes Handeln, um den Krisen wirksam begegnen zu können, deutlich gestiegen.

Der Forschungsverbund analysiert übergreifende Muster von Krisen sowie deren Dynamiken und Interdependenzen, um gegenwärtige Bedrohungslagen besser einschätzen zu können und sich krisenhaft zuspitzende Entwicklungen früh zu erkennen.

GESIS ist besonders in der Arbeitsgruppe „Sozio-politische Krisen“ engagiert. Die Arbeitsgruppe erkundet die Bedeutung von Krisen für gesellschaftliche und politische Ordnungen und fragt nach, inwieweit Krisenwahrnehmungen die gesellschaftliche Integration und das Vertrauen in politische Institutionen beeinflussen.

Das Projekt „SOLIKRIS - Solidarität und Populismus“ fokussiert dabei auf die Entwicklung der transnationalen Solidarität in der Europäischen Union, die aufgrund der aufeinanderfolgenden Krisen - Finanz, Politik und Migration - unter starken Druck geraten ist. Populisten kündigen im Zuge der Krise(n) die gegenseitige Solidarität auf und formen einen Diskurs gegen die EU, der sich auf emotionale Aspekte beschränkt. Im Projekt werden Frageinstrumente entwickelt, die gegenseitige Solidarität und emotionale Repräsentation messen. Die Instrumente werden bei einer Datenerhebung in Griechenland nach den Wahlen im Mai 2019 getestet und dann zur Nachnutzung zur Verfügung gestellt.

Das mit dem Verbund assoziierte Projekt „Domino effects in the Earth system. Can Antarctica tip climate policy? (DominoES)” widmet sich einem weiteren global wichtigen Thema, das noch mit Klimawandel beschrieben wird, aber bereits hohes Potential für eine weltweit existentielle Krise besitzt. Das Projekt untersucht, ab wann das Kippen des Klimas einen Dominoeffekt von der klimatischen zur gesellschaftlichen Sphäre auslöst und Veränderungen in der öffentlichen Meinungsbildung, in Umweltpolitiken und in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen nach sich zieht.

Um den Austausch von Forschungsdaten im Forschungsverbund, aber auch darüber hinaus zu ermöglichen und deren Nachnutzbarkeit zu gewährleisten, ist ein strukturierter, transparenter und fachlich kompetenter Umgang mit ihnen unabdingbar. GESIS baut diese Infrastruktur im Projekt „LeiCRI - Strukturierter Umgang mit Forschungsdaten“ auf. Dafür werden bestehende und geplante Forschungsdaten zu den Themen erfasst, aufbereitet und archiviert und über ein Nachweisportal zitier- und auffindbar gemacht. Begleitet werden die Forschenden mit individueller Unterstützung und Schulung im Management ihrer Forschungsdaten.

## Leibniz-Forschungsverbund "Open Science"

Die Entwicklung von Arbeitsmethoden, Infrastrukturen und Werkzeugen für eine offene Wissenschaft ist die Intention des Leibniz-Forschungsverbundes „Open Science“. Neben der Nutzung der Werkzeuge und Plattformen für die Forschung sollen auch soziale Aspekte wie Teilhabe und Zusammenarbeit, Zugänglichkeit und Nachnutzung sowie Transparenz und Überprüfbarkeit in der Wissenschaft gefördert werden. GESIS ist beteiligt an vielen Projekten und bringt seine besondere Expertise in den Wissenschaftsbereichen Computational Social Science und Information Retrieval ein.

Eine der partizipativen Plattformen wurde im Projekt „TrainInG towards a society of data-saVvy inforMation prOfessionals to enable open leadership Innovation (MOVING)“ entwickelt. Diese ermöglicht es Nutzenden aus allen gesellschaftlichen Bereichen, ihre Informationskompetenz bei der täglichen Informationsrecherche grundlegend zu verbessern. Angesichts der zunehmenden Informationsflut ist Informationskompetenz inzwischen die Schlüsselqualifikation im Internet. MOVING möchte grundlegende informationstechnische Fähigkeiten vermitteln, um große und heterogene Informationsmengen in einer effizienten und nachhaltigen Art und Weise zu filtern, zu organisieren und zu verwerten.

Das Projekt „Persistenz von wissenschaftlichem Content im Social Web (PIDs4SOM)“ erhöht die Aufmerksamkeit der Scientific Community für wissenschaftliche Diskurse auf Social-Media-Plattformen. Damit diese in der Wissenschaft eine höhere Akzeptanz erfahren, werden die Diskurse als persistente, zitierfähige Objekte verfügbar gemacht, um so eine Impactmessung zu ermöglichen. Das Projekt möchte damit u.a. die Frage nach Einbindung der Forschenden in die digitale Welt des Wissenschaftsdiskurses beantworten.

Mit welchen Indikatoren der Impact wissenschaftlicher Kommunikation auf sozialen Medien gemessen werden kann, ist Inhalt des Projekts “*metrics – MEasuring The Reliability and perceptions of Indicators for interactions with sCientific productS”. Social-Media-Daten dienen als Basis für neue Kennwerte zum wissenschaftlichen Output, der Währung im Wissenschaftsbetrieb. Insbesondere befasst sich das Projekt mit der Frage, welche Aussagekraft Metriken und Indikatoren wie beispielsweise Zitationen, Nutzungsstatistiken und Social-Media-Metriken haben und wie diese interpretiert werden.

# CESSDA ERIC

## Das Konsortium Europäischer Archive für sozialwissenschaftliche Daten

Als European Research Infrastructure Consortium (ERIC) vereinigt CESSDA die Expertisen der sozialwissenschaftlichen Datenarchive Europas. CESSDA setzt sich dafür ein, die sozialwissenschaftliche Forschung und Zusammenarbeit zu fördern durch qualitativ hochwertige, verfügbare und in ihrer Entstehung transparente Forschungsdaten. Als Gründungsmitglied ist GESIS an den vier Arbeitsgruppen „Trust“, „Training“, „Technical Framework“ und „Tools & Services“ beteiligt.

Die Arbeitsgruppe Trust unterstützt CESSDA Service Provider bei der Zertifizierung nach dem CoreTrustSeal (vormals Data Seal of Approval).

Das CESSDA Training bietet Unterstützung in vielfältiger Weise in den Bereichen Forschungsdatenmanagement, Daten-Auffindbarkeit und -Nutzung, digitale Aufbewahrung und Archivierung von Daten. GESIS ist dabei verantwortlich für die Unterstützung des kontinuierlichen Trainings von Mitarbeitenden der CESSDA-Service-Provider sowie der sozialwissenschaftlichen Nutzenden. Dafür veranstaltet das CESSDA Training Webinare und Workshops und erweitert ständig den online zur Verfügung stehenden „CESSDA Expert Tour Guide on Data Management“.

Im Technical Framework ist GESIS für die Wartung, Überwachung und Verbesserung der technischen Infrastruktur rund um CESSDA mit verantwortlich.

In Tools & Services bringt GESIS ebenfalls seine langjährige Expertise ein. Beispielsweise wird im Projekt VOICE die Weiterentwicklung multilingualer Vokabulare für die Erschließung der CESSDA Services koordiniert. Diese fließen unter anderem in das Euro Question Bank-Projekt (EQB) ein, das eine zentrale Suchmaschine in verschiedenen Sprachen implementiert, um sämtliche Daten aus allen CESSDA-Archiven zu durchsuchen.

Das „CESSDA Pathfinder Project – European Remote Access Network“ erstellt eine Infrastruktur für den sicheren Remote Access auf Forschungsdaten. Mit der dadurch erreichten Beseitigung von Zugangsbarrieren für Daten, die aufgrund des Disclosure Risks nicht "offen" gemacht werden können, lassen sich die FAIR-Prinzipien umsetzen.

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Aufgaben und Projekte finden Sie im Kapitel 3 - „Wir geben unser Wissen weiter“.

# ESS ERIC

Der European Social Survey (ESS) ist eine wissenschaftliche, die seit ihrer Gründung im Jahr 2001 in ganz Europa durchgeführt wird. Der ESS wird ebenfalls als European Research Infrastructure Consortium (ERIC) langfristig finanziert. Als Gründungsmitglied ist GESIS Teil des Core Scientific Teams des ESS ERIC und arbeitet gemeinsam mit den Partnern an der Qualitätssicherung der erhobenen Daten insbesondere durch Koordination der Fragebogenübersetzung sowie durch Monitoring der Feldarbeit. GESIS stellt den Deputy Director Scientific und ist Mitglied des Core Scientific Teams des ESS ERIC. Um größtmögliche Einheitlichkeit der Erhebung des ESS zu erreichen, stellt das Core Scientific Team detaillierte Projektspezifikationen bereit, die mit den Erfahrungen aus jeder Erhebungsrunde aktualisiert werden. Die nationalen Teams der am ESS teilnehmenden Länder werden dabei individuell beraten, unterstützt und evaluiert, um größtmögliche Präzision und Vergleichbarkeit der erhobenen Daten zu gewährleisten.

# Horizon2020-Projekte

Um Europa weltweit wettbewerbsfähig zu halten, unterstützt das Horizon 2020-Programm Projekte mit hohem Innovationscharakter. Die Verknüpfung von Forschung und Innovation hilft dabei, eine exzellente Wissenschaft zu etablieren und die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen zu meistern. Im Verbund mit starken Partnern ist GESIS bei der Schaffung von Infrastrukturen als Basis für eine exzellente Forschung beteiligt.

Synergies for Europe's Research Infrastructures in the Social Sciences (SERISS) ist ein solches Horizon 2020-Clusterprojekt, das die Integration der sozialwissenschaftlichen Forschung in Europa vorantreiben will. Das Projekt konzentriert sich dabei auf die Herausforderungen der länderübergreifenden Datenerhebung sowie die barrierefreie Zusammenarbeit zwischen den Forschungsinfrastrukturen. Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit der Zukunft der Sozialwissenschaften. Damit sollen Europas sozialwissenschaftliche Dateninfrastrukturen in die Lage versetzt werden, qualitativ hochwertige Daten für die nationale und europäische Politikberatung bereitzustellen. GESIS ist an diesem umfangreichen Projekt in den Bereichen Umfragedesign, Datenmanagement, Dokumentation, Datenharmonisierung sowie Wissenstransfer beteiligt.

Auch die Social Sciences & Humanities Open Cloud (SSHOC) schafft digitale Infrastruktur, um Daten, Tools und Schulungen für Nutzende von sozial- und geisteswissenschaftlichen Daten über Disziplingrenzen hinweg zugänglich zu machen. Das europäische Open Cloud-Ökosystem hat neben der digital-technischen Komponente jedoch auch den Anspruch, Verbindungen zwischen Menschen, Daten, Diensten und Ausbildung herzustellen. Die in verschiedenen europäischen Sprachen vorliegenden Daten laden zudem dazu ein, gesellschaftliche und kulturelle Phänomene, die sich im Sprachgebrauch widerspiegeln, zu erforschen.

# Über uns

Wir sind die größte europäische Infrastruktureinrichtung für die Sozialwissenschaften mit über 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Standorten Mannheim und Köln. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft werden wir gemeinsam von Bund und Ländern finanziert. Zuständig sind das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

GESIS gliedert sich in fünf wissenschaftliche Abteilungen:

- Computational Social Science (CSS)
- Datenarchiv für Sozialwissenschaften (DAS)
- Dauerbeobachtung der Gesellschaft (DBG)
- Survey Design and Methodology (SDM)
- Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften (WTS)

## Wir bauen auf unsere Mitarbeitenden

Ohne den Einsatz jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters wäre GESIS nicht so erfolgreich. Deshalb ist es unser Anliegen, diese in allen Belangen zu unterstützen, sei es durch Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für die Gleichstellung von Frauen und Männern oder durch den Ausbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Gute Führung ist zudem eine Voraussetzung für offene und professionelle Zusammenarbeit, gesunde Mitarbeitende und eine anregende Arbeitsatmosphäre. Sie ist ein Schlüssel für den Erfolg von GESIS, das als wissenschaftliches Institut von der Kreativität, der Motivation und der Zusammenarbeit seiner Mitarbeitenden lebt. Dafür hat GESIS 2018 unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern des Gesamtbetriebsrats und der Gleichstellungsbeauftragten ein neues Führungsleitbild verabschiedet. Das Führungsleitbild baut auf zwei Kernaussagen auf:  Unsere Leitung schafft Vertrauen durch Wertschätzung, Transparenz und Verlässlichkeit. Sie entwickelt ihre Führungskompetenzen und die Kompetenzen der GESIS-Mitarbeitenden weiter.

Führungsaufgaben haben in GESIS denselben Stellenwert wie wissenschaftliche und fachliche Aufgaben. Darauf aufbauend wurden Ziele und Maßnahmen entwickelt, um das Vertrauen unserer Mitarbeitenden in ihre Führung auszubauen und Führungskompetenzen zu optimieren.

GESIS hat sich 2018 auch in verschiedenen Bereichen bezüglich der Gleichstellung von Frauen und Männern weiterentwickelt. Die Gleichstellung ist als durchgängiges Leitprinzip bei GESIS etabliert. So spielten Gleichstellungsaspekte bei der Entwicklung des Führungsleitbilds und bei der Entwicklung von Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements eine wichtige Rolle. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie konnte weiter verbessert werden, zum Beispiel im Hinblick auf Kinderbetreuung bei Dienstreisen. Durch aktive Rekrutierung wird weiter versucht, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. GESIS hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2020 alle Führungsebenen zu 50% mit Frauen zu besetzen.

gesis
Leibniz Institute
for the Social Sciences
GESIS
Openi
18/10/201

# Nachwuchs

## Research Day

Am 18. Oktober 2018 fand in der Alten Feuerwache in Köln der erste GESIS Research Day statt. Die interne Veranstaltung diente der Vernetzung der Forschungsaktivitäten über die verschiedenen Teams hinweg und war offen für die Präsentation von Forschung aus allen Abteilungen, Disziplinen und Beschäftigungsgruppen (studentische Hilfskräfte, Promovierende, Postdocs, Leitungspersonal). In acht Präsentations- und einer Postersession wurden 40 Präsentationen und 14 Poster zu Forschungsprojekten und -ergebnissen vorgestellt. Unter anderem gab es Sessions zu Social Media, Digital Behavioral Data, Extremism & Populism, Data Protection & Management und Social Inequality. Durch die inhaltliche Vielfalt wurde das gesamte Spektrum der vier Forschungsschwerpunkte von GESIS (Umfragemethodik, angewandte Informatik, Forschungsdatenmanagement und aktuelle gesellschaftliche Fragen) abgedeckt. Die 101 Teilnehmenden aus allen GESIS-Abteilungen waren sich einig, dass der Tag ein voller Erfolg war und wünschen sich eine baldige Wiederholung.

## GESIS Klingemann-Preis

Prof. André Blais (University of Montreal), Eric Guntermann (Berkley California) und Marc André Bodet (Laval University) sind die diesjährigen Gewinner des “GESIS Klingemann Prize for the Best CSES Scholarship”. Sie wurden für ihre Arbeit “Linking Party Preferences and the Composition of Government: A New Standard for Evaluating the Performance of Electoral Democracy” ausgezeichnet. Prof. Dr. John Aldrich (Chair of the Module 5 CSES Planning Committee) überreichte den Preis am 1. September 2018 im Rahmen der “American Political Science Association Annual Conference“ in Boston. Mit dem von GESIS gestifteten Preis wird jährlich die beste wissenschaftliche Forschungsarbeit des Vorjahres ausgezeichnet.

## GESIS Doctoral Program, Postdoc-Förderung und GESIS Qualification Center

Im Januar 2018 wurde das GESIS Qualification Center gegründet, um Fort- und Weiterbildungen bei GESIS zentral, einheitlich und bedarfsgerecht zu organisieren. Darüber hinaus ist das Center auch Träger des GESIS Doctoral Program und der Postdoc-Förderung.

2018 wurden durch das Qualification Center 35 interne Veranstaltungen für über 300 Mitarbeitende realisiert. Dies umfasst sowohl Angebote, die sich an spezielle Zielgruppen wie die Promovierenden oder Postdocs wenden, als auch Angebote, an denen Mitarbeitende aus allen Beschäftigungsgruppen zusammenkommen. Im Rahmen des GESIS Doctoral Program wurden neben dem Vernetzungstag und drei Promotionscoachings zahlreiche Workshops angeboten, die die Promovierenden in ihren Promotionsprozessen unterstützen und diese erleichtern. Die Spannbreite der Kurse reicht hierbei vom akademischen Schreiben auf Englisch über inhaltlich-methodische Kurse bis hin zu Softskills. Die Angebote wurden von den Promovierenden sehr gut angenommen und überwiegend sehr gut evaluiert.

# Promotionen

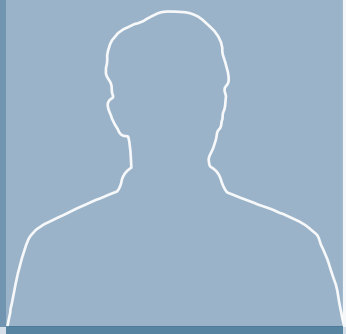
Dr. Daniela Ackermann-Piek
„Interviewer Effects in PIAAC Germany 2012".
Promotion bei Annelies Blom und Oliver Arránz Becker an der Universität Mannheim

Dr. Sabina Haveric
„Beyond ethnic voting: Economic and patronage driven electoral mobilization".
Promotion bei Andre Kaiser und Ingo Rohlfing an der Universität zu Köln

Dr. Insa Bechert
„Blame the Data or Blame the Theory? On (In-)Comparability in International Survey Research".
Promotion bei Christof Wolf, Michael Braun und Annette Schnabel an der Universität Mannheim

Dr. Carina Cornesse
„Representativeness and Response Quality of Survey Data".
Promotion bei Annelies Blom, Joseph Sakshaug und Christof Wolf an der Universität Mannheim

Dr. Ai Miyamoto
„Disentangling the Motivation-Achievement Paradox of Immigrant Students“.
Promotion bei Cordula Artelt und Cornelia Kristen an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Dr. Konstantin Glinitzer
„The Limits of Democratic Control. Three Decades of Retrospective Voting in Great Britain”.
Promotion bei Markus Wagner und Sylvia Kritzinger an der Universität Wien

Dr. Juhi Kulshrestha
„Quantifying and Characterizing Information Diets of Social Media Users”.
Promotion bei Krishna P. Gummadi an der Universität des Saarlandes

Dr. Steffen Pötzschke
„Transnationalism and integration of Romanian and Turkish migrants in Western Europe".
Promotion bei Andreas Pott und Michael Braun an der Universität Osnabrück

Dr. Jessica Walter
„Measures of gender role attitudes over time".
Promotion bei Christof Wolf, Michael Braun und Peter Schmidt an der Universität Mannheim

Dr. Edwin Keith Smith
„Climate Change Values: How individual human values influence climate change attitudes, beliefs, concerns and actions in Europe"
Promotion bei Lynn Hempel an der Colorado State University

Dr. Matthias Sand
„Gewichtung von Dual-Frame Telefonstichproben unter Device-Specific Nonresponse".
Promotion bei Michael Häder und Siegfried Gabler an der Technischen Universität Dresden

# Habilitationen, Rufe und Professuren

Prof. Dr. Daniel Danner
hat eine Professur für Psychologie mit Schwerpunkt Diagnostik und Qualifizierung an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim angenommen

Prof. Dr. Alexia Katsanidou
hat eine Professur für Empirische Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln angenommen

Dr. Vera Lomazzi
erhielt die National Scientific Qualification for Associate Professor in General Sociology

Dr. Reinhard Schunck
hat eine Vertretungsprofessur bis einschließlich September 2019 für Methoden der empirischen Sozialforschung an der RWTH Aachen angenommen

Dr. habil. Simone Haasler
„Soziologische Analysen zu Arbeitsmarkt, Bildung, Gender sowie Lebenslauf und Erwerbsbiographiegestaltung unter besonderer Berücksichtigung von beruflichen und biographischen Übergängen“. Habilitation an der Universität Bremen

Prof. Dr. Katharina Meitinger
hat eine Assistenzprofessur für Methoden und Statistik an der Universität Utrecht angenommen

Prof. Dr. Stefan Dietze
hat eine W3-Professur für Informatik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angenommen

# Wir gratulieren!

## Ämter

- Dr. Johannes Blumenberg ist als Schatzmeister Vorstandsmitglied der International Association for the Study of German Politics (IASGP).
- Jutta Dalhoff ist Mitglied im Begutachtungsgremium zum Professorinnen-Programm des Bundes und der Länder III.
- Dr. Agathe Gebert ist Mitglied im Projektbeirat des Bundesinstituts für Berufsbildung für das Forschungsprojekt „Open Access in der Berufsbildungsforschung".
- Prof. Dr. Alexia Katsanidou ist Mitglied des Steuerungskommitees von Monitoring Electoral Democracy (MEDem).
- Dr. Anke Lipinsky ist Mitglied der EU-Sachverständigengruppe „Gendered Innovations".
- Dr. Vera Lomazzi ist Sekretärin des Exekutivkomitees der European Values Study (EVS).
- Reiner Mauer ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Forschungsdatenzentrums des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung.
- PD Dr. Natalja Menold ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bildungsbarometers des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Prof. Dr. Ingvill C. Mochmann ist Mitglied der OECD-Expertengruppe „Digital Skills for Data Intensive Science".
- Prof. Dr. Beatrice Rammstedt ist stellvertretende Vorsitzende des Gremiums „Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)".
- Dr. Jonas Recker ist Vorsitzender des CoreTrustSeal Standards and Certification Board.
- Dr. Henning Silber ist Secretary-Treasurer im Exekutivrat der World Association for Public Opinion Research (WAPOR).
- Dr. Bernd Weiß ist Mitglied des Projektbeirates von „ESRC SDAI project: Understanding survey response behaviour in a digital age: Mixed-device online surveys and mobile device use" der University of Southampton.

## Preise

### ASI-Nachwuchspreis

- Dr. Katharina Meitinger erhielt den ASI Nachwuchspreis 2018, der durch die Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. vergeben wird. Den Preis erhielt sie für das Paper„Necessary but Insufficient: Why Measurement Invariance Tests Need Online Probing as a Complementary Tool".

### Forschungsförderpreis der Freunde der Universität Mainz e.V.

- Dr. Marlene Mauk erhielt den Preis für ihre Dissertation „Citizen Support for Democratic and Non-Democratic Regimes". Der Preis wird an die fünf besten Dissertationen der Universität Mainz vergeben.

### Advances in Life Course Research Young Scholar Award

- Dr. Reinhard Schunck erhielt den Award für das gemeinsam mit Marco Giesselmann (DIW) und Marina Hagen (Universität Frankfurt) veröffentlichte Paper „Motherhood and mental well-being in Germany: Linking a longitudinal life course design and the gender perspective on motherhood". Der Preis wird von der Zeitschrift „Advances in Life Course Research" vergeben.

# Wir verabschieden uns

## Angelika Deigner

Wir verabschieden uns von Angelika Deigner, die das Institut nach zwölf Jahren Zugehörigkeit verlässt und den Ruhestand antritt. Im Team Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) war Angelika Deigner für die Weiterentwicklung und Pflege der CEWS-Portale und -Datenbanken zuständig. Sie war maßgeblich an der Initiierung und Entwicklung der Online-Plattform CEWSwiki beteiligt und verantwortete die Literaturdatenbank Lit@CEWS. Nach ihrem Studium der Ethnologie, Soziologie und Erziehungswissenschaften begann sie 2006 ihre Tätigkeit als Dokumentarin bei GESIS. Mit Angelika Deigner verlässt eine allseits sehr geschätzte Kollegin das Institut, die sich durch ihre umsichtige Arbeitsweise, ihre große Sorgfalt und ihr ausgeprägtes Interesse an fachinformationswissenschaftlichen Themen auszeichnete. Sie freut sich sehr auf den Ruhestand, in dem sie sich ihrer Reiselust widmen möchte. In diesem Sinne wünschen wir alles Gute und vor allem gute Reise!

## Bernhard Krüger

Wir verabschieden uns von Bernhard Krüger, der nach 26 Jahren bei GESIS in den Ruhestand geht. Bernhard Krüger begann seine Laufbahn am 1. Januar 1993 zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der GESIS-Vorgängerinstitution Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim und wechselte später in die IT. Dort war er für Usersupport, Troubleshooting und Backup-Lösungen zuständig und zeichnete sich dabei durch seine Lösungsorientierung und seinen großen und kreativen Einfallsreichtum aus. Seine Kolleginnen und Kollegen schätzten insbesondere seine pragmatische und freundliche Art. Viele Jahre war Bernhard Krüger als Betriebsrats- und Gesamtbetriebsratsmitglied aktiv und prägte damit das Betriebsklima bei GESIS entscheidend. Der passionierte Sportler begeisterte auch Kolleginnen und Kollegen für den Langstreckenlauf. Wir wünschen ihm daher beste Gesundheit, um weiterhin sportliche Höchstleistung erbringen zu können.

## Conny Züll

GESIS verabschiedet sich von Cornelia Züll, die seit der Gründung des damaligen Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) bis 2018 bei GESIS war. Nach 43 Jahren ist sie nun in den verdienten Ruhestand gegangen. Zu Beginn ihrer Laufbahn waren Bereitstellung und Anwendung von Statistiksoftware für sozialwissenschaftliche Analysen ihr Fachgebiet. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen entwickelte und betreute sie das viel beachtete Programm TEXTPACK, um Textdaten inhaltsanalytisch zu codieren. Später beriet sie u.a. zur Erhebung und Analyse offener Fragen im Interview und führte für den European Social Survey mehrere Projekte durch. Sie engagierte sich für die Mitarbeitenden als Gleichstellungsbeauftragte, als Vertreterin der Mitarbeitenden im Kuratorium, und nicht zuletzt als Netzwerkmittelpunkt der hausinternen Teerunde, die der Kommunikation über alle Hierarchie-Ebenen, Abteilungen und Teams bei GESIS diente. Wir wünschen ihr alles Gute und eine tolle Zeit ohne GESIS.

Christof Wolf
Präsident

# Präsident

Prof. Dr. Christof Wolf leitet das Institut als Präsident und ist seit 2018 außerdem Sprecher der Sektion B der Leibniz-Gemeinschaft. Stellvertretende Präsidentin von GESIS ist Prof. Dr. Beatrice Rammstedt.

Der Präsident wird bei seiner Arbeit durch das Sekretariat und vier Referentinnen und Referenten auf den Gebieten der Gremienbetreuung, der Strategie- und Organisationsentwicklung, beim Ausbau der strategischen Aktivitäten im Bereich digitaler Verhaltensdaten und im Qualitätsmanagement unterstützt.

Im Bereich Gremien wurde auch 2018 die Arbeit des Kuratoriums, des Nutzerbeirates und des Wissenschaftlichen Beirates begleitet und unterstützt. Außerdem galt es, die Arbeit der Berufungskommission für die Neubesetzung der Abteilung „Dauerbeobachtung der Gesellschaft“ zu koordinieren, die 2018 ihre Arbeit erfolgreich abgeschlossen hat. Weiterhin konnte GESIS seine Verbindungen zu den Fachgemeinschaften, die die Umfragedaten der Integrierten Erhebungs- und Dateninfrastruktur (IEDI) nutzen, stärken. Begleitet wird dieser Prozess im Rahmen der Integrierten Erhebungs- und Dateninfrastruktur von einem Ständigen Ausschuss aus externen Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertretern der von GESIS durchgeführten Umfragen. Auch diese Aktivitäten wurden im Präsidialstab koordiniert. Mit Partnern aus dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten hat sich GESIS 2018 schließlich auch auf den Weg zu einer Bewerbung im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur gemacht.

Nachdem in den letzten Jahren im Bereich Strategie- und Organisationsentwicklung vor allem die strategische Ausrichtung des Instituts im Vordergrund stand, rückte im Jahr 2018 die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur von GESIS in den Fokus. Dazu wurde ein Prozess angestoßen, der GESIS auch auf der strukturellen Ebene auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten soll.

Gestärkt durch nachhaltige Rückendeckung aus der Evaluation, hat GESIS auch 2018 Vorbereitungen für den Ausbau seiner Aktivitäten im Bereich digitale Verhaltensdaten unternommen. Dabei wurden in einer abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe Potentiale und Herausforderungen digitaler Verhaltensdaten festgestellt, auf nationalen und internationalen Konferenzen der Bedarfe von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern im Bereich Computational Social Science erfasst und ein Konzept für eine umfassende und nachhaltige Forschungsinfrastruktur erarbeitet. Prof. Dr. Markus Strohmaier ist wissenschaftlicher Koordinator für digitale Verhaltensdaten und wird von einem wissenschaftlichen Referenten unterstützt.

Beatrice Rammstedt
Stellv. Präsidentin

Margit Bäck
Assistenz

Bernhard Miller
Gremien

Nicole Schulze
Strategie- und Organisationsentwicklung

Markus Strohmaier
Scient. Coordinator for Digital Behavioral Data

Julian Kohne
Digital Behavioral Data

# Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement sorgt dafür, dass die Erwartungen unserer Nutzenden erkannt, die Anforderungen an unser Angebot zwischen Mitarbeitenden und Leitung kommuniziert und abgeglichen sowie die Ergebnisse geprüft werden. Zu den Aufgaben des Qualitätsmanagements gehören insbesondere die Organisation von Evaluationen und Audits, die Verbesserung der Nutzerorientierung, die Erstellung von Kennzahlen und entsprechenden Berichten sowie die Unterstützung der guten wissenschaftlichen Praxis. Das Jahr 2018 war geprägt von der Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft. Weitere Schwerpunkte waren die Einführung der Customer Relationship Managementsoftware in der Abteilung Survey Design and Methodology und die Gründung einer Ethikkommission. Das Vertriebsmanagement ist zum 01.12.2018 ins Qualitätsmanagement gewechselt.

Guido Koch
Qualitätsmanagement

Muriel Schäfer
Vertriebsmanagement

Nicht abgebildet

Stephan Pierau
Customer-Relation-
shipmanagement

# Abteilungen

## Data Science

Haiko Lietz

Arnim Bleier

Lisette Espin

Fabian Flöck

Mohsen Jadidi

Fariba Karimi

Roberto Ulloa

Nicht abgebildet:
Juhi Kulshrestha
Jan Lorenz
Marcos Oliveira

## Knowledge Discovery

Johann Schaible

David Brodesser

Kenan Erdogan

Lisa Posch

Nicht abgebildet:
Pooya Oladazimi

Claudia Wagner
Abteilungsleitung

| | |
|---|---|
| Anzahl Mitarbeitende | 24 |
| Anzahl Publikationen | 36 |
| davon begutachtete | 16 |
| Vorträge | 38 |
| Drittmitteleinnahmen | 714 T€ |

## Computational Social Science (CSS)

„Wir entwickeln neue, nicht-reaktive Methoden und Algorithmen für die Analyse von sozialwissenschaftlich relevanten Daten aus dem Web.“

Zur Beantwortung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen anhand von digitalen Verhaltensdaten entwickelt die Abteilung „Computational Social Science“ (CSS) Methoden und Werkzeuge, um solche Daten zu erschließen (vor allem aus dem Web oder durch den Einsatz von Sensoren) und diese mit klassischen Umfragedaten zu kombinieren und zu analysieren. Die neu erforschten Methoden bilden zusammen mit neuen Daten- und Literaturformen die Basis für den Aufbau forschungsbasierter Angebote für die Sozialwissenschaften.

### CSS im Jahr 2018

Große Erfolge konnte die Abteilung im Bereich der internationalen Vernetzung und Stärkung der CSS-Community erzielen, indem Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit anderen führenden Einrichtungen der CSS-Forschung durchgeführt wurden: die von der VolkswagenStiftung geförderte „Summer School Series on Methods for CSS“ fand in diesem Jahr an der University of California (UCLA) statt und bot den Teilnehmenden ein in seiner Ausrichtung – interdisziplinär und auf CSS-Forschungsmethoden fokussiert – innovatives Ausbildungsmodul. Das zweite „European Symposium on Societal Challenges in Computational Social Science“ (#eurocss) fand im Dezember 2018 in Köln statt. Bei dieser eben-

Social Analytics and Services

Katrin Weller | Anupama Aggarwal | David Brodesser | Miu Ting Ho | Eleonora Kirkiza | Wolfgang Mallock

Nicht abgebildet

Maria Zens

Jan Phlipp Rau | Indira Sen | Sebastian Stier | Olga Zagovora

Sekretariat

Diana Lindner

falls von der VolkswagenStiftung geförderten Veranstaltung warteten neben interdisziplinären Vorträgen und Postern zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie etwa eine Dataset Challenge auf die über 200 Teilnehmenden aus über 20 Ländern. Das Euro CSS Symposium bot zudem den Rahmen für eine SocioPatterns-Studie, bei der Teilnehmende mit Sensoren ausgestattet wurden, durch die sich im Nachhinein die Interaktionsmuster zwischen den Konferenzteilnehmenden untersuchen lassen.

Eigene Forschungsschwerpunkte der Abteilung lagen in der Analyse kollaborativer Wissensproduktion, der Erforschung sozialer und algorithmisch verstärkter Ungleichheiten sowie der Erforschung politischer (Wahl-)Diskurse und populistischer Gruppenstrukturen mit Social Media-Daten. Ergebnisse wurden im Rahmen von anerkannten Konferenzen, wie zum Beispiel der „The Web Conference", der „International Web Science Conference" oder der „International Conference on Web and Social Media" präsentiert sowie in sozialwissenschaftlichen Zeitschriften publiziert.

In der Forschungscommunity zeigt sich ein zunehmendes Interesse am CSS-Methodenspektrum sowie an der Nachnutzbarkeit eingesetzter Analyseverfahren und Daten. Die Abteilung CSS hat diesen Bedarf zuletzt auf verschiedene Weise aufgegriffen: So lag 2018 ein Schwerpunkt auf der Entwicklung neuer Ansätze zur Verknüpfung von Social-Media-Daten mit Umfragedaten, wie sich u.a. beim drittmittelfinanzierten Workshop „Integrating and Analyzing Data from Surveys and Social Media" am Center for Advanced Internet Studies (CAIS) und im Special Issue „Integrating Survey Data and Digital Trace Data" in der Zeitschrift Social Science Computer Review zeigte. Gleichzeitig wurden neue Maßnahmen zur Nachnutzbarkeit ergriffen, insbesondere durch die Bereitstellung des Angebots GESIS Notebooks, einer integrierten virtuellen Forschungsumgebung für die Analyse digitaler Verhaltensdaten. Dabei werden sowohl webbasierte Softwaresuits für die Entwicklung von R- oder Python-Skripten zur Verfügung gestellt als auch die Veröffentlichung und Archivierung der Notebooks ermöglicht. 2018 wurden die GESIS Notebooks erfolgreich im Rahmen von GESIS-Trainingsveranstaltungen eingesetzt.

# Abteilungen

Sekretariat

Kara Roanne Nerenheim

Referentin für Dateninfrastrukturen

Elizabeth Bishop

Archive Instruments and Metadata Standards

Wolfgang Zenk-Moeltgen

Azadeh Hashemi

Uwe Jensen

Alexander Mühlbauer

Achim Wackerow

Nicht abgebildet

Esra Akdeniz
Julia Hermann
Kerrin Borschewski

Archive Operations

Reiner Mauer

Katrin Baum

Markus Cziesla

Thomas Ebel

Marcus Eisentraut

Tanja Friedrich

Karo Harzenetter

Bruno Hopp

Alexander Jedinger

Andre Müller

Maria-Elisabeth Post

Jonas Recker

Jessica Trixa

Data Linking and Data Security

Katharina Kinder-Kurlanda

Johannes Breuer

Martin Friedrichs

Stefan Müller

Nicht abgebildet

Gabriele Franzmann
Jara Kampmann
David Schiller
Dr. Kristi Winters

da|ra

Brigitte Hausstein

Ute Koch

Jana Meichsner

Nicht abgebildet

Esra Akdeniz

Alexia Katsanidou
Abteilungsleitung

| | |
|---|---|
| Anzahl Mitarbeitende | 73 |
| Anzahl Publikationen | 54 |
| davon begutachtete | 21 |
| Vorträge | 68 |
| Drittmitteleinnahmen | 1.066 T€ |

## Datenarchiv für Sozialwissenschaften (DAS)

„Wir bieten hochwertige und nutzerfreundliche Datenservices mit dem Ziel einer offenen und transparenten Datenlandschaft."

Die Abteilung „Datenarchiv für Sozialwissenschaften" (DAS) stellt vorrangig Services zum Auffinden und Teilen von Forschungsdaten zur Verfügung. Primärforschenden und datenerhebenden Institutionen werden Dienste zur Langzeitarchivierung, zum Teilen von Daten und zur Verbesserung der Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von Daten angeboten. Sekundärnutzende finden bei uns nationale und international-vergleichende Umfragedaten für ihre Forschung. Die Studien werden nach klar definierten methodisch-technischen Anforderungen akquiriert und bedarfsorientiert nach international anerkannten Standards aufbereitet, dokumentiert, langfristig gesichert und über verschiedene Recherche- und Analyseportale der Forschung zugänglich gemacht.

### DAS im Jahr 2018

Die 2015 beschlossene strategische und strukturelle Konsolidierung des Datenarchivs wurde auch im dritten Jahr vorangetrieben und hat ihre Ziele erreicht. Für die Weiterentwicklung des Kerngeschäfts – der Langzeitarchivierung von Forschungsdaten – wurden die Datenservices als dynamische Webseite für Datengeber konzipiert und implementiert. Hier sind von nun an die maßgeschneiderten Services für Datengeber zu finden. Darüber hinaus konnten zahlreiche Projekte und Maßnahmen umgesetzt bzw. auf den Weg gebracht

werden, die den Kernservice erweitern: Im Rahmen des Consortium of European Social Science Data Archives (CESSDA) konnten die „European Question Database“ und das „CESSDA Metadata Office“ substantielle Fortschritte erzielen. Im Projekt „Synergies for Europe’s Research Infrastructures in the Social Sciences“ (SERISS) wurde eine Harmonisierungsplattform entwickelt, auf der Forschende ihre Syntax zur Harmonisierung von Variablen mit anderen Forschenden teilen können.

Das operative Geschäft wurde erweitert und passgenaue Services für spezifische Communities entwickelt. So konnte im Projekt X-Hub das Repositorium für Daten aus der experimentellen Wirtschaftsforschung (x-econ) wichtige Daten gewinnen. Des Weiteren wurden Aufbau und Gestaltung einer Forschungsdateninfrastruktur für die Bildungsforschung durch das Projekt „Verbund Forschungsdaten Bildung“ (VFDB) vorangetrieben. Das im SERISS-Projekt entwickelte Portal zum Management von internationalen Umfrageprogrammen konnte für die laufende Welle der European Values Study (EVS) 2017 eingesetzt werden, was auch das Interesse bei anderen vergleichenden Studien wie etwa beim European Social Survey (ESS) geweckt hat.

Wir arbeiteten engagiert an einer stärkeren nationalen und internationalen Vernetzung und Weiterentwicklung der Forschungsdateninfrastrukturen. Unsere Trainingsangebote zum Forschungsdatenmanagement wurden rege genutzt. Im Bereich Forschung konnten wir unsere Aktivitäten um vier neue Drittmittelprojekte erweitern. Die Leibniz-Gemeinschaft fördert das Projekt „Domino Effects in the Earth System: Can Antarctica tip climate policy? (DominoES)“. Von der DFG gefördert werden die Projekte „Old and New Boundaries: National Identities and Religion“ (ONBound) und „Harmonisierung und Synthese von paarbiographischen Daten“ (HaSpaD). Schließlich finanziert das BMBF das Projekt „Veränderung durch Krisen? Solidarität und Entsolidarisierung in Deutschland und Europa“ (SOLIKRIS).

# Abteilungen

Sekretariat

Heike Antoni

CEWS

Jutta Dalhoff

Christine Abraham

Anke Lipinsky

Anna Löhle

Andrea Löther

Claudia Schredl

Nina Steinweg

Andrea Usadel

Nicht abgebildet:

Lucas Jungbluth

Microdata Lab

Klaus Pforr

Valentina Ponomarenko

Georgios Papastefanou

Jeanette Bohr

Anne Balz

Bernhard Schimpl-Neimanns

Andrea Lengerer

Nicht abgebildet

Iris Dragon
Kathrin Stief
Florian Thirolf
Simon Börlin

Heike Wirth
Komm. Abteilungsleitung

| | |
|---|---|
| Anzahl Mitarbeitende | 49 |
| Anzahl Publikationen | 38 |
| davon begutachtete | 15 |
| Vorträge | 60 |
| Drittmitteleinnahmen | 865 T€ |

## Dauerbeobachtung der Gesellschaft (DBG)

„Für die Beobachtung und Analyse aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen bieten wir umfassende Ressourcen.“

Die Abteilung „Dauerbeobachtung der Gesellschaft“ (DBG) unterstützt die Sozialwissenschaften durch die Erhebung, Erschließung und Qualitätssicherung von Daten, die dann für Forschung und Lehre zur Verfügung stehen. Der Fokus liegt auf nationalen und internationalen forschungsbasierten Umfragedaten (Allgemeine Bevölkerungsumfrage (ALLBUS), European Values Study (EVS), German Longitudinal Election Study (GLES), International Social Survey Programme (ISSP)) und auf Mikrodaten der amtlichen Statistik (Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, EU-Labour Force Survey, EU-Statistics on Income and Living Conditions, EU-Adult Education Survey). Als Sekretariate für die Comparative Study of Electoral Systems (CSES) - gemeinsam mit der Universität Michigan - und für das International Social Survey Programme (ISSP) tragen wir zu deren Koordination, struktureller und inhaltlicher Weiterentwicklung und Sichtbarkeitserhöhung bei. Daneben unterstützen wir Universitäten und Forschungseinrichtungen bei der Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit durch Informationen, Beratung und die Evaluation von Maßnahmen.

## DBG im Jahr 2018

Im Team „National Survey Programs“ wurden die Daten für den ALLBUS 2018 erhoben, dabei wurde auch die Reihe der Incentive-Experimente - im Sinne von Replikation und Erweiterung - fortgeführt. Weiterhin wurde erstmalig die Erhebung des GLES-Panels verantwortet, welches 2018 in einem Mixed-Mode-Design ins Feld ging. Das Potenzial selbst-administrierter Mixed-Mode-Umfragen wurde im Rahmen des deutschen Teils der EVS durch das Team Survey Synergies experimentell getestet. Hierzu wurde unter anderem ein responsives Umfragedesign eingesetzt. Im Team International Survey Programs wurde erstmalig der European Social Survey erhoben. Die CSES hat 2018 das Integrated Module Dataset (IMD) entwickelt, welches ausgewählte Variablen aus den CSES-Modulen 1-4 in einem harmonisierten Datensatz zusammenfasst. Zudem wird das Team das ISSP-Sekretariat für drei weitere Jahre leiten.

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) German Microdata Lab hat im Rahmen von IDAN (International Data Access Network) in Mannheim einen Safe Room eingerichtet, in dem Forschende via Remote Access nun vertrauliche Daten des FDZ-Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Centre d’accès sécurisé aux données (CASD) nutzen können. Die Etablierung eines Remote Access zu englischen und niederländischen Daten ist in Arbeit.

Im Center of Excellence Women and Science (CEWS) wurden im Rahmen des EU-Projekts „Gender Equality in Engineering through Communication and Commitment (GEECCO)“ Wirksamkeitsmodelle entwickelt und drei Online-Surveys zum Thema Geschlechterstereotypen durchgeführt. In ausgewählten Serviceangeboten zu Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft (Gleichstellungsrecht-Datenbank, Forschungsdaten, Statistiken und CEWSjournal) wurde der Fokus der Ungleichheitsdimension Geschlecht um interkategoriale Diversität in der Gleichstellungspolitik und intersektionale Ansätze in der Forschung erweitert.

# Abteilungen

Beatrice Rammstedt
Abteilungsleitung

| | |
|---|---|
| Anzahl Mitarbeitende | 64 |
| Anzahl Publikationen | 84 |
| davon begutachtete | 37 |
| Vorträge | 121 |
| Drittmitteleinnahmen | 1.971 T€ |

## Survey Design and Methodology (SDM)

„Wir bieten die umfangreiche methodische Expertise, die für die Erhebung qualitativ hochwertiger Umfragedaten benötigt wird."

Die Abteilung „Survey Design and Methodology" (SDM) verfügt durch eigene Forschung und langjährige Erfahrung in der Beratung und Durchführung von renommierten Umfrageprojekten über national wie international anerkannte Fachkompetenz im Bereich der Umfragemethodik. Ziel unserer Forschung ist es, das Verständnis des Umfrageprozesses zu erweitern. Diese Expertise fließt in unsere methodische Beratung und andere operative Dienstleistungen ein: Zu unseren Angeboten gehören individuell zugeschnittene Beratungen von Survey-Projekten sowie spezielle Dienstleistungen wie Stichprobenziehung, kognitive Pretests der Befragungsinstrumente, die Dokumentation sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente und Feldbegleitung. Mit dem GESIS Panel existiert zudem eine eigene, offene Umfrageinfrastruktur, die es Forschenden ermöglicht, selbstständig Daten zu erheben. SDM ist darüber hinaus für die Entwicklung von Synergien zwischen den von GESIS durchgeführten Umfrageprogrammen im Rahmen der Integrierten Erhebungs- und Dateninfrastruktur (IEDI) verantwortlich.

### SDM im Jahr 2018

Die nutzerorientierte strategische Weiterentwicklung der Abteilung wurde kontinuierlich fortgeführt. Die stark nachgefragten Survey Guidelines wurden thematisch weiterentwi-

ckelt und für den Einsatz in der universitären Lehre aufbereitet. Um die Sichtbarkeit und Nachnutzbarkeit neuentwickelter Skalen zu fördern, haben wir in 2018 das interdisziplinäre Open Access-Journal „Measurement Instruments for the Social Sciences (MISS)“ gegründet. Bereits im ersten Jahr wurde MISS von den entsprechenden Disziplinen stark rezipiert.

Die methodische Expertise der Abteilung wird nachgefragt, z.B. zur Durchführung international vergleichender kognitiver Pretests oder aber generell als Partner für internationale Umfragekonsortien. Neben der etablierten Beteiligung an der methodischen Entwicklung und dem Monitoring des „European Social Survey“ (ESS) und der „European Values Study“ (EVS) wird SDM für den 2018 gestarteten zweiten Zyklus des „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) – im Vergleich zum ersten Zyklus – mit einem erweiterten Aufgabenbereich betraut sein. Zusätzlich bringen Mitarbeitende der Abteilung ihre Expertise beispielsweise zur Erfassung von Bildung im internationalen Vergleich oder von nicht-kognitiven Kompetenzen in zahlreichen Expertengremien (z.B. der OECD) ein. 2018 haben wir zudem im Auftrag des BMBF mit der Vorbereitung zur nationalen Durchführung von PIAAC begonnen. Als Ergebnis der erfolgreichen PIAAC-Zusammenarbeit wurde im Juni 2018 zudem ein gemeinsames methodisches Seminar mit der OECD organisiert. Renommierte Expertinnen und Experten diskutierten state-of-the-art-Ansätze zur Übersetzung und stellten die Adaptation von Fragebögen in internationalen Umfrageprojekten vor.

Im Bereich der Forschung wurden Bildungserträge kognitiver und nicht-kognitiver Kompetenzen näher beleuchtet und das „Leibniz-Kompetenzzentrum Bildungserträge nicht-kognitiver Kompetenzen“ im Rahmen des „Leibniz-Forschungsverbunds Bildungspotenziale“ weiter etabliert. Von methodischer Seite wurde - vor dem Hintergrund der aktuellen Kontroverse zur Nutzung von Nicht-Zufallsstichproben - die Vergleichbarkeit eines web-basierten Riversamples und einer Zufallsstichprobe untersucht.

# Abteilungen

Data Linking

Benjamin Zapilko

Katarina Boland

Felix Bensmann

Nicht abgebildet

Tobias Backes

GESIS-Architektur

Claus-Peter Klas

Karam Abdulahhad

Erdal Baran

Masoud Davari

Dimitar Dimitrov

Saeed Hatami

Oliver Hopt

Johannes Meyerhoff

Anindita Sigit Nugraha

Narges Tavakolpoursaleh

Matthäus Zloch

Mahan Zolgadr

Nicht abgebildet

Sérgio Dias Carvalho Silva
Thomas Krämer

Digital SSH

Brigitte Matthiak

Sekretariat

nicht abgebildet:
Julia Achenbach
Sekretariat

Stefan Dietze
Abteilungsleitung

| | |
|---|---|
| Anzahl Mitarbeitende | 34 |
| Anzahl Publikationen | 54 |
| davon begutachtete | 20 |
| Vorträge | 38 |
| Drittmitteleinnahmen | 646 T€ |

## Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften (WTS)

„Auf der Grundlage innovativer Technologien entwickeln wir nutzerfreundliche Forschungsdateninfrastrukturen und sorgen für eine bessere Integration digitaler GESIS-Angebote."

Die Abteilung „Wissenstechnologien für die Sozialwissenschaften" (WTS) entwickelt innovative Forschungsdateninfrastrukturen als Grundlage für digitale GESIS-Angebote. Aufbauend auf Forschung in Bereichen wie Informationsextraktion, Information Retrieval und Mensch-Maschine-Interaktion stellt die Abteilung die Integration, Konsolidierung und Anschlussfähigkeit der von GESIS angebotenen Forschungsdaten und Informationsdienste sicher. Einen besonderen Stellenwert nehmen die Schaffung eines integrierten Informationsangebotes und die Sicherstellung der FAIR-Prinzipien ein.

### WTS im Jahr 2018

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Konsolidierung der digitalen Dienste, z.B. dem Redesign von SSOAR oder dem Launch von SowiDataNet, stand 2018 auch im Zeichen einer gemeinschaftlichen Neudefinition der WTS-Strategie entlang aktueller Herausforderungen. Dazu zählen insbesondere die infrastrukturelle Unterstützung von digitalen Verhaltensdaten und Webdaten entlang des Forschungsdatenzyklus und die Sicherstellung von internationaler Sichtbarkeit von GESIS-Datenbeständen und -Services. Dieser Prozess wurde durch die gesamte Abteilung unter der neuen Leitung von Prof. Dr. Stefan Dietze vorangetrieben, der zum 1.7.2018

Portale Mehrwert-dienste

Philipp Mayr-Schlegel

Zeljko Carevic

Nina Dietzel

Behnam Ghavimi

Daniel Hienert

Azam Hosseini

Wolfgang Otto

Siegfried Schomisch

Sascha Schüller

Nicht abgebildet

Fakhri Momeni

Open Science Technology

Peter Mutschke

Dagmar Kern

Ran Yu

Nicht abgebildet

Andrea Zielinski

auf die Stelle des wissenschaftlichen Leiters von WTS und zum Professor für Data & Knowledge Engineering an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berufen wurde und damit die Abteilung von Peter Mutschke übernahm.

Im September wurde das EU-Projekt „Open Mining Infrastructure for Text and Data (OpenMinTeD)“ im Rahmen eines finalen Reviews in Brüssel erfolgreich beendet. GESIS hat im Projekt ein erstes Verfahren konzipiert, das eine Verlinkung von Forschungsdaten und Publikationen auf Variablenebene ermöglicht. Erfolgreich abgeschlossen wurde auch das von der Research Data Alliance (RDA) geförderte Projekt „LOD-ResearchGraph“, das in Kooperation mit der National Computational Infrastructure (NCI) in Australien einen Forschungsgraphen generierte, der Verknüpfungen zwischen australischen Forschungsdaten und –projekten mit europäischen Forschungsdaten explorierbar macht.

2018 starteten zwei neue Drittmittelprojekte: Das BMBF-Projekt “Open Access-Effekte - Strukturelle und autorenspezifische Einflussfaktoren auf den Impact von OA-Publikationen (OASE)“ beschreibt den Transformationsprozess vom traditionellen zum Open Access (OA)-Publizieren bibliometrisch und analysiert bestehende sowie künftige Publikationsstrategien und -konflikte im Zusammenhang mit OA. Das Leibniz-Projekt „Search as Learning - Investigating, Enhancing, and Predicting Learning during Multimodal (Web) Search“ (SALIENT) untersucht in einem interdisziplinären Konsortium Methoden zur Erkennung und Unterstützung von Lernprozessen bei der multimodalen Websuche.

Die Abteilung war mit mehreren Full Papers und Workshops auf hochrangigen internationalen Tagungen vertreten (z.B. ACM Sigir Conference on Research & Development in Information Retrieval (SIGIR18)) und an der Organisation zahlreicher internationaler Events beteiligt. Dazu gehören exemplarisch die Web Science Summer School 2018 des Web Science Trust Networks oder die Workshops „Linked Data on the Web (LDOW2018)“ und „PROFILES/DATA:SEARCH2018“ auf der „The Web Conference 2018“.

# Abteilungen

Bibliothek

EUROLAB

Nicht abgebildet

Jasmin Arenz

GESIS-Training

Nicht abgebildet

Janina Götsche
Jascha Dräger
Selina Herrmann
Claudia O'Donnovan-Bellante

Simone Haasler
Abteilungsleitung

| | |
|---|---|
| Anzahl Mitarbeitende | 45 |
| Anzahl Publikationen | 17 |
| davon begutachtete | 4 |
| Vorträge | 23 |
| Drittmitteleinnahmen | 4 T€ |

## Wissenstransfer

„Wir fördern den Wissenschaftsdialog und unterstützen den Transfer von Forschungsergebnissen und unserer Datenexpertise in praxisrelevante Kontexte und andere Fachdisziplinen."

Aufgabe der Abteilung „Wissenstransfer" (WTr) ist es, unterschiedliche Formate und Kanäle für die Weitergabe von wissenschaftlichen Erkenntnissen, Forschungsergebnissen und methodischer Expertise in die Gesellschaft kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu optimieren. Hierfür werden Inhalte und Angebote ausgewählt, die für den Wissenstransfer überarbeitet und an verschiedene Nutzergruppen weitergegeben werden können, um einen Beitrag für die Gesellschaft jenseits der Wissenschaft zu leisten. Schließlich sollen die Reichweite unserer Angebote, Dienstleistungen und Daten erweitert und neben der primären Zielgruppe der Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch weiteren Nutzergruppen zugänglich gemacht werden. Um dies noch besser umzusetzen, hat GESIS 2018 eine Wissenstransferstrategie verabschiedet, die neben der Dokumentation und Evaluation unserer Transferaktivitäten insbesondere die Wissenschaftskommunikation und die Kooperation mit nicht-wissenschaftlichen Partnern stärken soll.

### WTr im Jahr 2018

Im Jahr 2018 wurde das neu gegründete Team „Open Access" erfolgreich in die Abteilung integriert, wodurch die Abteilung einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der GESIS Open Science Strategie leistet. Als Kernaufgabe betreibt das Team „Open Access" das „Social

Kommunikation

Kerstin Hollerbach

Florian Frings

Ramona Gietzen

Holger Heuser

Christian Kolle

Lilli Mims

Annika Marth

Regina Rosemann

Angela Vinci

Sophie Zervos

Open Access

Agathe Gebert

Tim Fischer

Gerrit Hübbers

Stefan Jakowatz

Andrea Rappenhöhner

Uta Richter

Jan Steinberg

Nicht abgebildet

Wasim Alyousfi
Kazim Celik
Thomas Müller
Rahel Ritter

Publikationen

Phillip Janßen

Sabine Häder

Sandra Schulz

Stefan Weick

Nicht abgebildet

Oonagh Hayes
Bettina Zacharias

Science Open Access Repository“ (SSOAR), das Ende 2018 mit 50.000 zur Verfügung gestellten Open Access-Publikationen einen wichtigen Meilenstein erreichte. Im Bereich der Gastforscherprogramme, die vom Team „EUROLAB“ betreut werden, haben sich die 2017 eingeführten GESIS Grants als Förderformat bewährt und einen wichtigen Beitrag zum Ausbau internationaler Forschungskooperationen erbracht. Bei den vom Team Publikationen verantworteten GESIS-Publikationsreihen konnten wir mit den 2018 eingeführten Sonderausgaben der Zeitschrift „Informationsdienst Soziale Indikatoren (ISI)“ den Transfercharakter der Reihe noch besser herausstellen. Die Integration von GESIS-Zeitschriften in Genios, und nun auch in die Ebsco Sociology Source, wird mit dazu beitragen, die Sichtbarkeit der Reihen und Auffindbarkeit der Beiträge weiter zu erhöhen. Darüber hinaus ist die Neuaufnahme der mda ins Directory of Open Access Journals (DOAJ) eine Bestätigung für ihre hochwertige Qualität als peer-reviewed Open Access-Zeitschrift.

Mit dem 2018 erstmals veröffentlichten Policy Brief zu dem vom BMBF geförderten Projekt „Solikris – Veränderung durch Krisen? Solidarität und Entsolidarisierung in Deutschland und Europa“ haben wir ein neues Transferformat pilotiert, das Projektergebnisse knapp, anschaulich und informativ für die Öffentlichkeit weitergibt und dabei auch Schlussfolgerungen für die Praxis formuliert. Nicht zuletzt wurde mit dem Aufbau einer zentralen Veranstaltungsorganisation der gesamte Veranstaltungsbereich bei GESIS in der Außendarstellung und für die Nutzenden neu konzipiert.

In der Abteilung WTr wird in Kooperation mit den wissenschaftlichen Abteilungen Forschung betrieben. Der Schwerpunkt liegt hier auf politik-und sozialwissenschaftlichen Themen und umfasst Forschungsvorhaben zu Populismus, Wahlverhalten, Bildung- und Familiensoziologie sowie methodischen Fragen. Unter anderem konnte 2018 in Kooperation mit der Abteilung „Dauerbeobachtung der Gesellschaft“ ein durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt zum Einfluss des elterlichen Vermögens auf Bildungsverläufe erfolgreich eingeworben und gestartet werden.

# Abteilungen

## Personal

Nicht abgebildet

Ursula Fuchs
Sonja Glaß

Jost Henze
Abteilungsleitung

## Verwaltung

Die Verwaltung ist für Organisation, Personal, Recht, Haushalt und Finanzen einschließlich Drittmittel administrativ verantwortlich.

Die Mitarbeitenden der Verwaltung arbeiten in drei Teams:

Das Team Personal betreut die Beschäftigten vom Einstellungsprozess bis zum Ende des Arbeitsverhältnisses. Es unterstützt die Vorgesetzten bei der Gewinnung des Personals und rechnet Dienstreisen ab. Weitere Aufgaben ergeben sich dadurch, dass Weiterbildung, Personalentwicklung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gleichstellung und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) einen hohen Stellenwert bei GESIS haben.

Das Team Finanzen ist zuständig für die interne und externe Buchhaltung, das Controlling, die Vergabe, die administrative Vorbereitung von Programmbudget, Jahresabschluss und Verwendungsnachweis, die Hausverwaltung und die internen Dienste.

Das Team Drittmittel begleitet die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der Suche nach geeigneten Projektförderungen bis hin zur finalen Abrechnung ihrer Projekte.

Unsere Arbeit entwickelt sich wie das Institut dynamisch.

Finanzen

Thomas Knecht | Emine Dogan | Melanie Klaas | Christine Mellmann

Muriel Schäfer | Lisa Schmieder | Gabriele Schmitz

Nicht abgebildet

Jasmin Arenz
Maria Theresa Fernandez
Werner Honnef
Ady Hussein
Monika Klein
Simone Kraus-Borduné
Ute Weidner

Drittmittel

Florence Eckert | Ingrid Lenz | Daniela Niederauer | Brigitta Riegel

Veronika Ruf | Melanie Schuck | Franziska Spiegelberg | Raphaela Winnewisser

Nicht abgebildet

Atifa Mahmood

## Die Verwaltung im Jahr 2018:

- Moderiert von der Verwaltung und einem externen Berater haben alle Vorgesetzten, die Betriebsräte und die Gleichstellungsbeauftragten ein Führungsleitbild für GESIS erarbeitet und beschlossen. Kernpunkte des Leitbildes, für das aktuell ein Umsetzungskonzept erarbeitet wird, sind Wertschätzung, Verlässlichkeit, Transparenz, Führungskompetenz und Personalentwicklung.

- Die Verwaltung hat eine Befragung der bei GESIS beschäftigten studentischen Hilfskräfte durchgeführt. Ergebnisse sind unter anderem eine große intrinsische Motivation und die positive Einschätzung der Arbeit durch die Hilfskräfte.

- Erstmalig und sehr erfolgreich teilgenommen haben zwei Auszubildende der Verwaltung am Erasmus plus-Programm. Ein Ausbildungsabschnitt fand so in einem Betrieb auf Malta statt.

- Verabschiedet durch die Institutsleitung wurde das von Vertriebsmanagerin und Verwaltungsdirektor erarbeitete Vertriebskonzept. Ziel ist, die Angebote von GESIS insgesamt besser aufeinander abzustimmen und sie übersichtlich und zugänglich bereitzustellen.

- Die gemeinsame Planung eines GESIS-Neubaus in Mannheim durch das Land Baden-Württemberg als Bauherr, das Architekturbüro wulf architekten, den vom Land beauftragten Bauplanungsfirmen und GESIS als Nutzer kommt wie geplant voran. Ende 2018 befanden wir uns unverändert im Kostenplan und die Baugrube ist ausgehoben.

# Abteilungen

Kai Böge

Birgit Hünneke

Christina Lutz-Hartfelder

Klaus Jürgen Müller

Jörg Sauer

Renate Schiffer

Simone Schweinfurth

Nicht abgebildet

Abdallah Abdeen
Heike Bolz
Harald Deuer
Wolfgang Fiedler
Daniel Friedrich
Tobias Kubelke
Marc Poljak
Marcus Schommler
Lukas Wlotzka

Jens Wolff
Abteilungsleitung

## IT Infrastruktur und Services

Die Abteilung „IT Infrastruktur und Services“ stellt allen Mitarbeitenden von GESIS eine sichere, moderne und stabile IT-Arbeitsumgebung zur Verfügung. Die besonderen Anforderungen der wissenschaftlichen Abteilungen hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Flexibilität sowie IT-Sicherheit und Datenschutz werden dabei berücksichtigt.

In der ersten Jahreshälfte standen im Bereich Datenschutz insbesondere weitere Arbeiten zur Erfüllung der Anforderungen an die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) an, die in Abstimmung mit unserem Datenschutzbeauftragten umgesetzt wurden.

Der Betrieb der vielfältigen GESIS-Angebote wird über eine skalierbare und hochverfügbare, virtualisierte Server- und Speicherinfrastruktur realisiert, wobei das IT-Sicherheitskonzept die Rahmenbedingungen der Implementierung der Systeme festlegt. Gleiches gilt für die internen Infrastrukturdienste der IT für die Mitarbeitenden in Mannheim und Köln.

Als neuer Service für Mitarbeitende und Gäste von GESIS wurde in diesem Jahr die Anbindung an eduroam (education roaming) realisiert. Eduroam ist eine internationale

Initiative, um Personen von teilnehmenden Einrichtungen einen einfachen drahtlosen Internetzugang (WLAN / WiFi) sowohl in ihrer Heimateinrichtung als auch in jeder Gasteinrichtung zu ermöglichen. Die Authentifizierung erfolgt dabei stets in der Heimateinrichtung über eine verschlüsselte Verbindung mit den eigenen Windows-Anmeldedaten.

An beiden Standorten mussten im Laufe des Jahres größere Umzugsaktionen durchgeführt werden, die aufgrund einer Neuanmietung in Mannheim bzw. wegen Umbaumaßnahmen in Köln auch die IT-Abteilung vor logistische Herausforderungen stellte, um einen möglichst unterbrechungsfreien Betrieb zu gewährleisten.

Auch 2018 konnte wieder ein neuer Auszubildender für die IT in Mannheim gewonnen werden, der später den Abschluss zum Fachinformatiker Systemintegration ablegen wird.

# Forschungsdatenzentren

GESIS beherbergt fünf vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten akkreditierte Forschungsdatenzentren. Damit ermöglichen wir Forschenden den Zugang zu sensitiven Mikrodaten.

Die **Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS)** ist eine Serie repräsentativer Studien in Deutschland, die seit 1980 alle zwei Jahre aktuelle Daten über Einstellungen, Verhaltensweisen und die Sozialstruktur der Bevölkerung in Deutschland erhebt. Begleitet von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erheben wir die Daten, bereiten sie hochwertig in verschiedenen nutzerfreundlichen Versionen auf und dokumentieren sie ausführlich. Die Daten ermöglichen aufgrund eines teils konstanten, teils variablen Fragenprogramms vielfältige Analysen zum sozialen Wandel über längere Zeiträume sowie internationale Vergleiche durch die im ALLBUS integrierten Module des International Social Survey Programme. Damit gehört der ALLBUS zu den sozialwissenschaftlichen Referenzstudien. Im Jahr 2018 wurden Daten der zum Thema politische Partizipation und Populismus erhoben und ein Pre-release der Daten publiziert. Darüber hinaus wurde eine Kumulation der Daten von 1980 bis 2016 erstellt und die Aktualisierung der sensitiven Regionaldaten vorgenommen. Um Zeitvergleiche auf Ebene von Landkreisen durchführen zu können, wurde der Gebietsstand für den Stichtag 31.12.2015 (Stichprobenziehung für ALLBUS 2016) harmonisiert. Schließlich hat das FDZ den neuesten Band der Reihe Blickpunkt Gesellschaft mit dem Titel „Einstellungen und Verhalten der deutschen Bevölkerung“ publiziert.

Das **FDZ German Microdata Lab (GML)** vertritt die Interessen der Wissenschaft gegenüber den Datenproduzenten der deutschen und europäischen amtlichen Statistik und fungiert als unabhängige Vermittlungsstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik. Wir beteiligen uns aktiv an der Erschließung neuer Mikrodaten für die empirische Sozialforschung und an der Erstellung von Scientific Use Files sowie deren Dokumentation für die Forschung.

2018 lag unser Fokus auf einer Erleichterung der Zugänge zu amtlichen Mikrodaten. Das GML ist Teil des 2018 gegründeten International Data Access Network (IDAN). Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen sechs Institutionen aus Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Ziel ist es, für die Forschung mittels Remote Access einen länderübergreifenden Zugang zu vertraulichen Daten für die Forschung zu erleichtern. Zu diesem Zweck wurde bei GESIS Mannheim auch ein Safe Room eingerichtet, über den mittlerweile Zugang zu den Daten des IAB, CASD und CBS möglich ist. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit der amtlichen Statistik die 9. Mikrozensus-Nutzerkonferenz abgehalten, die Scientific Use Files (SUF) der Mikrozensen 2013 und 2014 mit der Möglichkeit der Zusammenführung zu einem Rotationspanel ab 2012 bereitgestellt, die aktuellen Daten für die European Union Labour Force Survey (EU-LFS) und European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) aufbereitet und die Metadatenangebote des GML in MISSY aktualisiert. Das DFG-Projekt „SAMESEX – Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland“ wurde abgeschlossen, das DFG-Projekt „Wealth and Education“ wurde begonnen.

Schwerpunkt des **FDZ Internationale Umfrageprogramme** ist die international vergleichende Umfrageforschung. Wir bieten Forschenden aus aller Welt Zugang und Beratung für ausgewählte internationale Studienserien, die von GESIS intensiv betreut und meist miterhoben werden. Diese decken eine Vielzahl von Ländern und lange Zeiträume ab. Für die vergleichende Analyse bereiten wir die Daten des International Social Survey Programme, der European Values Study, der Eurobarometer, der European Election Studies sowie der Comparative Study of Electoral Systems optimal auf.

Internationale Umfrageprogramme

Unsere besondere Expertise in der Aufbereitung und Harmonisierung von internationalen Umfragen konnte auch 2018 in die betreffenden Umfrageprogramme eingebracht werden: Wir sind maßgeblich an der Aufbereitung und Bereitstellung der CSES-Daten beteiligt. 2018 war nicht zuletzt von der Bearbeitung der Daten aus der fünften EVS-Erhebung 2017/2018 bestimmt, für die ein erster Teil der Daten publiziert werden konnte. Drittmittel von der DFG und der EU erlaubten in 2018 die Verfolgung ambitionierter Projekte zur Harmonisierung von Daten über verschiedene Umfrageprogramme hinweg und zur Verbesserung der Workflows in internationalen Projektverbünden.

Das **FDZ des Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)** bietet Forschenden Zugang und Beratung zu den Daten von PIAAC. Die PIAAC-Studie wurde von der OECD initiiert und untersucht grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Im Fokus stehen hierbei die Lesekompetenz, die alltagsmathematische Kompetenz und technologiebasiertes Problemlösen. Neben den primär erhobenen Daten bieten nationale PIAAC-Ergänzungsstudien und eine Reihe von Paradaten weitere Analysepotenziale. Beispielsweise stehen erweiterte Versionen des PIAAC Scientific-Use-Files zur Verfügung, welche zusätzlich kleinräumige Informationen (Regionalkennziffern) enthalten und im Rahmen eines Gastaufenthaltes ausgewertet werden können. Außerdem können die PIAAC Log-Files für insgesamt 17 Länder, welche die Interaktionen zwischen den Testpersonen und der Computer-Testanwendung protokollieren, ausgewertet werden.

PIAAC

Neben den Daten zu kognitiven Kompetenzen bietet das FDZ PIAAC seit 2018 auch international vergleichende Daten zu nicht-kognitiven Kompetenzen von Erwachsenen (z.B. Big Five) für die wissenschaftliche Gemeinschaft an.

Das **FDZ Wahlen** betreut den nationalen Wahlstudienbestand bei GESIS. Es bereitet Studien auf und dokumentiert sie, damit sie für die Forschung verwendet werden können. Wissenschaftliche Mehrwertdienste, Workshops, Nutzerberatung und Forschung zu diesem Themenbereich vervollständigen das Angebot.

Wahlen

Der größte Datenbestand des FDZ Wahlen ist die German Longitudinal Election Study (GLES), die seit der Bundestagswahl 2009 durchgeführt wird. 2018 wurden im Nachgang der Bundestagswahl zwölf neue Datensätze und überarbeitete Versionen von dreiundzwanzig Datensätzen der GLES veröffentlicht. Darüber hinaus wurden die Politbarometer Jahreskumulation 2017, ein Update der partiellen Politbarometer-Kumulation, eine Studie der Forschungsgruppe Wahlen zur Bundestagswahl und vier zu den Landtagswahlen 2017, den ARD-DeutschlandTrend 2017 und zwölf Befragungen der Konrad-Adenauer-Stiftung publiziert. Ferner wurde die Datenbasis der Umfragen der Bundesregierung im Auftrag des Presse- und Informationsamtes um acht Datensätze erweitert.

# Gremien

## Das Kuratorium

Das Kuratorium ist das Aufsichtsgremium von GESIS. Mitglieder des Kuratoriums sind zum einen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, teils gewählt, teils von kooperierenden Universitäten entsandt, zum anderen Vertreterinnen und Vertreter der Zuwendungsgeber von GESIS. Das Kuratorium genehmigt die langfristige Entwicklungsplanung, das Programmbudget und den Jahresabschluss. Es bestellt den Präsidenten bzw. die Präsidentin und die Leitung von GESIS und überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung.

### Stimmberechtigte Mitglieder des Kuratoriums nach § 8, Absatz 1, Buchstaben a und b der GESIS-Satzung

- Monika van Ooyen, Vertreterin des Bundes; Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums
- Petra Pechbrenner, Vertreterin des Landes Baden-Württemberg, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg
- Dr. Michael H. Wappelhorst, Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen, Referatsleiter Gemeinsame Bund-Länder-Förderung Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

### Stimmberechtigte Mitglieder des Kuratoriums nach § 8, Absatz 1, Buchstaben c und d der GESIS-Satzung

- Prof. Dr. Paul B. Hill, Vorsitzender des Kuratoriums, RWTH Aachen University
- Dr. Ruth Brand, Statistisches Bundesamt
- Prof. Dr. Karsten Hank, Universität zu Köln
- Prof. Dr. Roger Häußling, RWTH Aachen University
- Prof. Dr. Ben Jann, Universität Bern
- Prof. Dr. Frauke Kreuter, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Vivien Petras, Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Ulrich Rosar, Heinrich Heine Universität
- Prof. Dr. Stefan Wehner, Universität Koblenz-Landau

### Mitglieder mit beratender Stimme nach § 8, Absatz 4, Buchstaben a bis c der GESIS-Satzung

- Prof. Dr. Josef Brüderl, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Dipl.-Kfm. Jost Henze, Verwaltungsdirektor, GESIS
- Prof. Dr. Ulrich Kohler, Vorsitzender des Nutzerbeirats, Universität Potsdam
- Dr. Katrin Weller, Mitarbeitendenvertreterin von GESIS
- Prof. Dr. Christof Wolf, Präsident von GESIS

## Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Universitäten und sozialwissenschaftlichen Fachverbänden zusammen und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen (zusammen mit dem Kuratorium). Der Mitgliederversammlung gehören mittlerweile 63 Hochschulen an. Dies zeigt die Nähe zu den Nutzerinnen und Nutzern und deren strukturierte Einbindung in die Forschung und den Service von GESIS.

## Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat nimmt zur langfristigen Entwicklung des Vereins Stellung und berät das Kuratorium im Sinne der Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

- Prof. Dr. Josef Brüderl, Vorsitzender, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Annette Jäckle, Stellvertretende Vorsitzende, Institute for Social and Economic Research (ISER), University of Essex
- Prof. Dr. Eldad Davidov, Universität zu Köln und Universität Zürich
- Peter Doorn, PhD, Data Archiving and Networked Services (DANS)
- Prof. Jessica Fortin-Rittberger, PhD, Universität Salzburg
- Prof. Dr. Michael Granitzer, Universität Passau
- Dr. Lilli Japec, Statistics Sweden
- Prof. Kristina Lerman, PhD, USC Information Sciences Institute
- Prof. Dr. Jürgen Pfeffer, Hochschule für Politik München an der Technischen Universität München
- Dr. Annette Scherpenzeel, SHARE - Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe Munich Center for the Economics of Aging (MEA)
- Prof. Dr. Peter Winker, Justus-Liebig-Universität Gießen

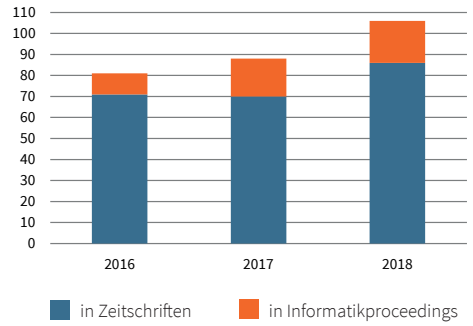
## Der Nutzerbeirat

Der Nutzerbeirat hat die Aufgabe, das Institut bei der weiteren Entwicklung der Serviceleistungen zu beraten. Dadurch sollen praktische Probleme und Interessen unserer Nutzerinnen und Nutzer frühzeitig erkannt und bei der inhaltliche Ausgestaltung und Qualität der Serviceleistungen berücksichtigt werden.

- Prof. Dr. Ulrich Kohler, Vorsitzender, Universität Potsdam
- Prof. Dr. Marius Busemeyer, Universität Konstanz
- Prof. Dr. Martin Diewald, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Stefanie Eifler, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Prof. Dr. Michael Gebel, Universität Bamberg
- Prof. Dr. Martin Groß, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Prof. Dr. Corinna Kleinert, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. an der Universität Bamberg
- Prof. Dr. Johannes Kopp, Universität Trier
- Prof. Dr. Elmar Schlüter, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Jale Tosun, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

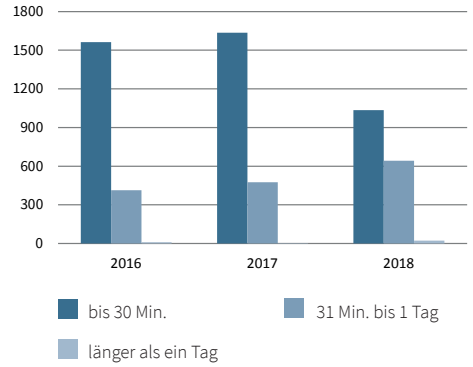
# GESIS Facts 2018

## Begutachtete Publikationen

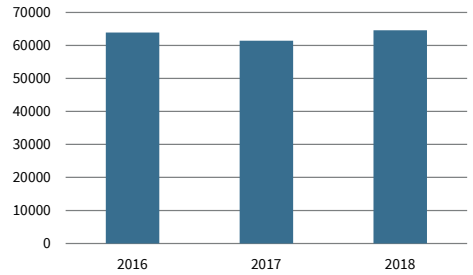



## Beratung

Durchgeführte Beratungen

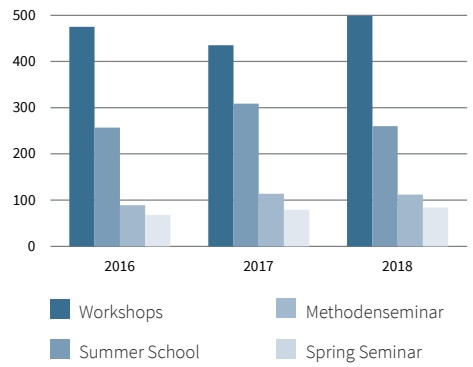



## Vertriebene Datensätze



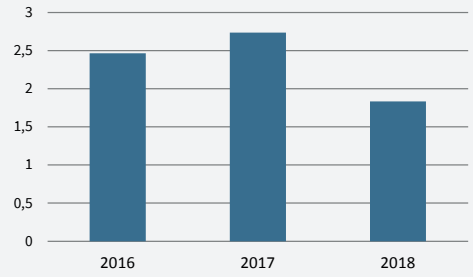

## Training

Teilnehmende




## Web

Besucherinnen und Besucher pro Jahr in Millionen




## Personal

Personen

2016
insgesamt: 326 (194)

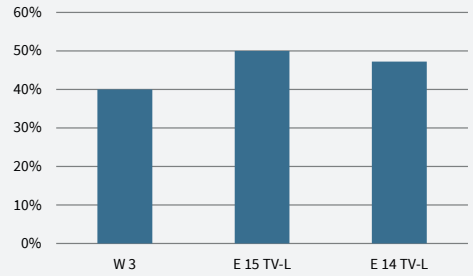
2017
insgesamt: 327 (192)

2018
insgesamt: 358 (215)

In Klammern: Anteil Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

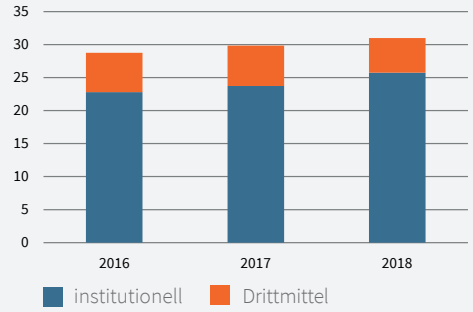
## Gleichstellung

Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal 2018




## Finanzen

Einnahmen in Millionen Euro




## Wussten Sie schon?

- GESIS führt PIAAC erneut durch.
- Die neue OA-Zeitschrift „Measurement Instruments for the Social Sciences“ (MISS) ist erschienen.
- Wir bieten flexible Datenservices als neues Angebot für das Forschungsdatenmanagement.

2018 wurden 10 Promotionen von GESIS-Mitarbeitenden erfolgreich abgeschlossen.

## Fotoverweis Titelbild

Abgebildet auf dem Titelbild ist ein Sensor, mit dem hochauflösende Daten zur Face-to-Face Interaktion gesammelt werden können. Der Sensor wird von Einzelpersonen während Veranstaltungen oder im institutionellen Kontext (z.B. Schulen oder Krankenhäuser) am Körper getragen und sendet analysefähige Interaktions-Daten an eine zentrale Stelle.

Entwickelt wurde der Sensor in dem internationalen Projekt „SocioPatterns“ von Alain Barrat (CPT, Marseille, France) und Ciro Cattuto (ISI Foundation, Turin, Italy).

GESIS nutzt die SocioPatterns-Infrastruktur und führt Studien in diesem Bereich durch.

Auf der 41st European Conference on Information Retrieval (ECIR) im April 2019 wurden anhand der Sensoren Daten zu dem Thema „Building connections: How scientists meet each other during a conference“ durch unsere Abteilung Computational Social Science (CSS) erhoben. Ziel dieser Datenerhebung war es, ein Experiment zu wiederholen, um die Eigenschaften und die Dynamik der persönlichen Interaktion, in dem speziellen Kontext von wissenschaftlichen Konferenzen, besser zu verstehen. Dieses Experiment wurde bereits während der Veranstaltungen „GESIS CSS Winter Symposium 2016“, „International Conference on CSS 2017“ und „GESIS CSS Summer School 2017“ durchgeführt.

**Herausgeber**
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

info@gesis.org
www.gesis.org

**Standort Mannheim**
Quadrat B2, 1
68159 Mannheim
T +49 (0) 621 1246-0
F +49 (0) 621 1246-100

**Standort Köln**
Unter Sachsenhausen 6–8
50667 Köln
T +49 (0) 221 476 94-0
F +49 (0) 221 476 94-199

**Redaktion**
GESIS-Team Kommunikation

**Fotos**
© GESIS, Holger Heuser und Lisette Mims, Pixabay

**Layout & Grafiken**
Holger Heuser